

BESTÄTIGUNG DES AUFTRAGS



Ihr könnt euch setzen. Ich bin vom Hören eines Zeugnisses so mitgerissen worden, bis ich vergessen habe, mich um die Zuhörermenge zu kümmern. Ich bin so froh, heute Abend hier zu sein im Dienst des Herrn und Bruder O'Donnell treffen zu können. Und ich habe zugeguckt, wie sie den Taubstummen diese Zeichen gemacht haben.

² Und der Bruder sagte mir, dass die Frau vom vorigen Abend, die im Rollstuhl saß, die den großen Krebs auf sich hatte, etwa so groß, dass sie so wundersam geheilt worden ist, dass sie aus dem Rollstuhl heraus ist, der Krebs ist weg und sie hat einfach eine großartige Zeit. Und ich war so dankbar dafür.

³ Es ist gut heute Abend hier zu sein, Bruder O'Donnell, und bei dieser netten Versammlung von Leuten. Hier oben bei . . .

⁴ Ist dies Tempe oder Mesa? [Ein Bruder sagt: „Tempe.“ – Verf.] Tempe. Tempe. Und jetzt ist alles so groß geworden hier in der Gegend, seit ich vor ungefähr fünfunddreißig Jahren in diesem Landstrich war, bis ich den Ort kaum noch wiedererkenne.

⁵ Und es ist wirklich schön, im Haus des Herrn zu sein. Als ich hereinkam, stand da ein – ein kleines Mädchen, das kleine Fräulein O'Donnell, und – und ein kleines . . . zwei weitere kleine Mädchen, und sie sprachen mit mir an der Tür. Und – und ich sagte: „Ich habe gehört, es wird heute Abend hier frieren.“ Ich sagte: „Ihr aus dem Süden werdet hier unten bald richtig frieren.“ Und dann schaute die andere junge Dame zur anderen herüber und sagte, nun, sie wäre aus Iowa, und die andere sagte, sie wäre aus Minnesota. Und ich sagte . . .

⁶ Davor hatte ich gesagt: „Als ich von Zuhause aufgebrochen bin, war es 25 Grad unter null.“ Dieses kleine Mädchen aus Iowa oder Minnesota, eine sagte, na, es wäre 46 Grad unter null gewesen, als sie aufgebrochen waren. Und da habe ich entdeckt, dass ich einer aus dem Süden bin. Sechsendvierzig unter null. Wenn wir das in meiner Gegend bekommen, würden wir aber richtig durchfrieren. Sechsendvierzig unter null, das ist schon kalt, nicht wahr, wenn's so kalt wird?

⁷ Nun, wir erachten es als ein großes Vorrecht, hier heute Abend bei euch zu sein in dieser Zeit der Gemeinschaft kurz vor der Konferenz der Geschäftsleute. Die Konferenz wird diesen kommenden Donnerstag unten am Ramada beginnen. Es liegt an der East Van Buren Straße. Und natürlich laden wir euch alle ein. Es werden einige wunderbare Redner auf der Konferenz sein. Und Bruder Velmer Gardner ist einer, von dem ich weiß, und dann, denke ich, haben sie einige von den Geschäftsleuten, die sprechen werden. Und ich – ich glaube, Jim Brown war einer

von ihnen und Dr. Reed, und natürlich ist Bruder Rose immer da, Bruder Osteen aus Texas.

⁸ Und so bin ich mir sicher, ihr werdet eine großartige Zeit haben, wenn ihr dahin geht. Wir sind wirklich in heller Freude, während wir auf diese Konferenz warten. Ich vertraue darauf, dass es sein wird wie beim letzten Mal, nur größer. Und denkt daran, es gilt, wenn einer kommt, kommen alle. Jeder ist eingeladen.

⁹ Und dann, wenn es der Wille des Herrn ist, denke ich, habe ich eine kleine Zeit reserviert bekommen, wo sie mich noch einmal versuchen lassen werden, beim – beim Frühstück am Samstagmorgen zu sprechen, denke ich, und in der Versammlung am Sonntagnachmittag, vorausgesetzt, es ist der Wille des Herrn. Und so erachte ich es als ein großes Vorrecht, bei jenen großen Männern stehen zu können und – und ein Zeugnis zum Herrn, beziehungsweise für den Herrn zu geben.

¹⁰ Und ich bete, dass Gott Bruder O'Donnell hier segnen wird und diese nette Gruppe von Christen hier, die auf der Pilgerschaft sind und auf den Herrn warten. Denn wahrhaftig sind wir Beisassen. Wir sind Pilger und Fremde. Dies ist nicht unsere Heimat. „Aber wir suchen eine Stadt, deren Schöpfer und Baumeister Gott ist.“ Und wir sind bloß Beisassen. Wir sind keine ... Dies ist nicht unsere Heimat. Wir ziehen bloß hier durch. Und es verleiht ein solch großes Vorrecht.

¹¹ Vielleicht sollte ich es *hier* herum hinstellen, Bruder. [Bruder Branham justiert das Mikrofon. – Verf.] Es verleiht solch ein Vorrecht. Ist das besser? Hm-hm.

¹² Es ist solch ein großes Vorrecht, hier zu sein, um diese Zeit der Gemeinschaft mit euch wunderbaren Christen aufzubringen. Und als ich hörte, dass mir das Vorrecht von diesen verschiedenen Leuten gegeben worden war, dass die Gemeinden mich bei ihnen sprechen lassen würden, unmittelbar vor der Konferenz, da dachte ich: „Es ist eine wunderbare Zeit, unserer Wertschätzung darüber Ausdruck zu verleihen, wie diese unterschiedlichen Organisationen in vergangenen Zeiten kooperiert haben, in meinen Missionsreisen rund um die Welt. Die Assemblies of God, die Foursquare, die Jesus Name, die Church of God und die vielen, und die unabhängigen Gemeinden auf der ganzen Welt, sie alle kommen in Einheit zusammen, und zur Ehre Gottes.“ Und Gott hat Großes unter ihnen gewirkt, und wir sind dankbar. Und dann dahin zurückzukommen, wo wir unsere – unsere Gedanken und unsere Gemeinschaft ausdrücken können.

¹³ Und wie ich gestern Abend schon zitierte, hier drüben im Fellowship Tabernacle, wo wir den Gottesdienst hatten; und ich hatte einen alten Freund, Bruder Bosworth. Viele von euch erinnern sich an Bruder Bosworth. Und er hat mir

früher immer gesagt, er sagte: „Bruder Branham, weißt du, was Gemeinschaft ist?“

Ich sagte: „Ich denke schon, Bruder Bosworth.“

¹⁴ Er sagte: „Es sind zwei Kameraden in einem Schiff.“ Darum, ja, er hatte einen Sinn für Humor. Und das hat mir immer gefallen. „Zwei Kameraden in einem Schiff.“ Darum streckt sich die Decke immer ein wenig, um dem anderen zu helfen, wisst ihr, und das ist sehr gut.

¹⁵ Nun, ich vertraue gewiss darauf, dass ihr für mich betet. Und ich habe heute meinen Sohn hingeschickt vor einer Weile, um nachzusehen, ob es jemanden gibt, der für sich beten lassen möchte. Ich bin wirklich nicht gekommen, um Heilungsgottesdienste zu machen, sondern nur, um zu – zu sprechen. Jeder weiß, dass ich kein Prediger bin, wer mich je gehört hat. Aber ich habe keine Bildung und ich kann nicht predigen. Aber ich – ich bete gewöhnlich für die Kranken. Und – und wenn ich komme, kommen die Leute gewöhnlich scharenweise zusammen, dass für sie gebetet wird. Natürlich gibt es so viele kranke Menschen. Aber am Sonntag habe ich nichts davon erwähnt, denn ansonsten hätte ich Leute von anderen Gemeinden herbeigerufen, um zu diesen bestimmten Gemeinden zu kommen, bei denen ich am Sonntag wäre, damit für sie gebetet wird, und ich dachte, es könnte manchen von den anderen Gemeinden wehtun, und so habe ich das unterlassen.

¹⁶ Nun, gestern Abend habe ich bekanntgegeben, dass wir hier oben für die Kranken beten würden. Und so Gott will, werden wir vielleicht morgen Abend oder darauf den Abend, an einem, wieder für die Kranken beten. Und so vertraue ich darauf, dass es gut sein wird, dass der Herr einen jeden heilen wird, der heute Abend hier krank ist.

¹⁷ Und ich sage dir, mein kostbarer Freund, über allen Dingen vertraue ich darauf, dass die Sünden-Kranken heute Abend geheilt werden. Seht? Wenn der Herr euch von eurer Krankheit heilt, werdet ihr womöglich, wenn ihr noch eine bestimmte Zeit lebt, werdet ihr wieder krank werden. Seht? Ewiges Leben aber ist es, wonach wir so sehr trachten, das stimmt, denn das – das ist das wahre Heilmittel. Und ich vertraue darauf, wenn jemand hier ist, der nicht an Christus glaubt, dass er heute Abend ein Gläubiger wird.

¹⁸ Und wenn du hier bist und noch nicht wiedergeboren wurdest oder den Heiligen Geist empfangen hast, mit dem Heiligen Geist erfüllt wurdest, vertraue ich darauf, dass dies der Abend sein wird, an dem das geschieht.

¹⁹ Wenn du ein Zurückgefallener bist, hoffe ich, dass der Herr Jesus heute Abend etwas so Greifbares vollbringen wird, für dich hier, und dein Herz in solch einer Weise erwärmt, bis du

einfach in Seine Gemeinschaft wieder zurückkehrst, denn Er wartet gerade mit ausgestreckten Armen und wartet.

20 Ich habe vor einigen Jahren einmal eine kleine Predigt drüben im Angelus Temple gepredigt, als sie das Pfingst-Jubeljahr hatten, die fünfzig Jahre des Jubeljahres. Ich erinnere mich an den ersten Abend, dass ich über Heiligkeit predigte, an die ich glaube. Und ich habe das eigentlich gar nicht vorgehabt, aber, wisst ihr, ich habe die Leute zurechtgestutzt und die Weise, wie die Leute vom ursprünglichen Pfingsten weggekommen sind. Wie zum Beispiel ganz am Anfang, als der Heilige Geist fiel, wie die Menschen das Leben gelebt haben, was sie taten, vor fünfzig Jahren!

21 Ich sagte: „Oh, wir sind eine weite Strecke gekommen. Wir haben große Organisationen seitdem bekommen, große, tolle Gebäude, und hochpolierte Prediger.“ Ich sagte: „Ich frage mich, ob wir immer noch die Pfingstsegnung haben, die wir damals hatten.“ Seht, Seht? Ich sagte: „Früher war's mal so, wenn unsere – unsere Schwestern zur Gemeinde kamen, da war es eine Schande für eine von ihnen, kurzes Haar zu haben, geschminkt zu sein oder etwas dergleichen. Aber da haben sie irgendwo die Hürden runtergelassen.“

22 Und da war also ein Freund von mir, und der ist auch ein Pfingst-Bruder, und viele von euch kennen ihn vielleicht. Er heißt William Booth-Clibborn. Nun, viele von euch kennen ihn.

23 Und Bruder Booth ist ein Busenfreund von mir, nur dass wir bei Lehren nicht übereinstimmen, denn er ist solch ein – ein calvinistischer Denker, bis er weit über mich hinausdenkt. Deshalb kann ich nur solange calvinistisch denken, wie es in der Bibel bleibt. Seht. Und wenn es von dort herausgeht, ist es über mein Denken hinaus; da kann ich nicht länger denken.

24 Ich habe ihn also auf der Plattform gesehen. Als wir dann von der Plattform gingen, hat er mich dort draußen abgepasst und mich angeschaut. Er sagte: „Ts, ts, ts, ts, ts. Schäm dich. Solch eine gesetzliche Botschaft. Du wusstest es doch besser als das.“ Er hat mich einfach auseinander genommen, wisst ihr.

25 Und am nächsten Tag predigte ich über *Das Lamm und die Taube*. Und der Herr hat die kleine, gebrochene Predigt wirklich gesegnet. Und als ich hinausging, wischte er sich die Augen, wisst ihr. Er sagte: „Es war gut, aber so einfach.“ So einfach! Ich sagte . . . „Es war in Ordnung“, sagte er, „aber so einfach.“ Er war so . . . Er kann in sieben Sprachen predigen, wisst ihr, und so war meine kleine Kentucky-Sprechweise so einfach für ihn. Kein Wunder, der Knigge käme nicht an ihn heran, nirgends, seht ihr.

26 Das ist dann in etwa die Weise, wie ich reden muss: einfach. Ich glaube, das Evangelium ist einfach. Die Bibel sagt: „Es ist so einfach, dass ein Tor nicht irren kann.“ Seht? Alles also, was

ihr nur behalten müsst, ist ABC. Wisst ihr, wofür das steht? Glaube immer Christus. Das ist alles, was ihr tun müsst. Das erledigt es. ABC, und ihr habt vollständig ausgelernt, so weit es mich angeht.

27 Und, nun, es stehen Leute und ich schätze das. Und ich bin nicht gekommen, um – um zu predigen. Ich werde für die Kranken beten. Aber um einen kleinen Hintergrund zu bekommen, werde ich über die Schrift sprechen.

28 Ich denke, ich habe mich schon fast leer gepredigt, an dem Vormittag bei Bruder Fuller. Es heißt Life Tabernacle oder so. [Ein Bruder sagt: „Faith Tabernacle.“ – Verf.] Faith Tabernacle, ich denke, ich habe sie an dem Abend lange dagehalten. Ehe ich zur Gemeinde kam, hat der Pastor oder jemand mir eine Nachricht zugesandt und gesagt: „Hör mal, die Leute hier gehen abends gerne ins Bett.“ Deshalb predige ich sehr selten länger als sechs oder acht Stunden, und das überschreite ich also nie. Und drüben bei Bruder Outlaw letzts dachte ich, er würde mich beinahe hinter der Kanzel wegziehen müssen. Also lasse ich es heute Abend lieber etwas ruhiger angehen, hier oben, zumal manche von euch von so weit her gekommen sind.

29 Nun, es ist gut, hier zu sein. Und bevor wir uns jetzt dem Wort nahen, lasst uns zum Autor reden.

30 Jemand sagte mal vor nicht langer Zeit, da war ich am Fort Wayne Gospel Tabernakel von B.E. Rediger. Er war ein großer Mann Gottes, der vor Jahren starb, und der Herr hat den Bruder wirklich gesegnet. Er war ein mächtiger Mann des Glaubens. Ich war ein junger Mann, ich habe dort immer mit Paul Rader gegessen, als ich noch ein junger Prediger war.

31 Und dann hat Bruder Redigers Tochter den Verstand verloren, ist wahnsinnig geworden. Eines Tages war sie hinten in meinem Kohleschuppen dort unten an einem Ostermorgen. Und man sagte mir: „Irgendein wahnsinniges Mädchen, dort hinten in der Gemeinde.“ Und ich kam gerade von einem Feldzug zurück. Ich ging dort nach hinten und stellte fest, dass es B.E. Redigers Tochter war, und Schwester Rediger, die dort saß. Mein Herz ist mir bald stehen geblieben.

32 Und sie stand dort, kämmte ihr schönes, langes Haar mit ihren Fingern und rief: „Ein Groschen ist ein Groschen, ein Cent ein Cent.“ Eine schöne, junge Frau. Während . . .

33 Ich kniete mich dort hin und sagte: „Herr Jesus, sei ihr gnädig.“ Das war's. Sie ist verheiratet und hat jetzt zwei oder drei Kinder, es geht ihr gut. Seht? Solch eine Gnade und so einfach.

34 Wir – wir schauen einfach weit in die Ferne und greifen über Ihn hinweg, ganz ehrlich, im Versuch das zu finden, was so nahe bei uns liegt. Seid einfach, glaubt, habt Glauben, zweifelt nicht.

35 Ich hielt dort eine Versammlung. Mir fällt der Pfingstbruder nicht ein, in dessen Obhut das Tabernakel jetzt ist. Und ich hatte dort eine Versammlung. Und da war dieses Lied *Glaube nur*, das von Paul Rader geschrieben wurde. Und er war solch ein wunderbarer Christ und großartiger Botschafter seines Tages. Ich saß im kleinen Studierzimmer. Und sie haben das gesungen, damit ich zur Plattform komme; und das haben sie auf der ganzen Welt. Und ich – ich saß dort, und zu wissen, dass in eben jenem selben Studierzimmer Paul die Inspiration empfangen hatte, das Lied zu schreiben. Und hier kam es *Glaube nur*. Ach, das hat mein Herz einfach in Flammen gesetzt!

36 Nachdem der Gottesdienst vorbei war, waren etliche große Dinge geschehen, die unser Herr Jesus in der Versammlung getan hatte. Ich ging dort nach hinten an die Seite des Gebäudes und wartete.

Und ein Mann kam herein. Er sagte: „Herr Branham?“

Ich sagte: „Ja bitte.“

37 Er sagte: „Ich höre Sie gerne sprechen, aber“, sagte er, „Ihre Grammatik ist so schlecht.“

Ich sagte: „Ja, das weiß ich.“

Er sagte: „Sie sagen mit die furchtbarsten Sachen.“

38 Ich sagte: „Ja, das stimmt.“ Ich sagte: „Ich hatte nicht die Möglichkeit, eine Bildung zu bekommen.“ Ich sagte: „Ich bin in einer zehnköpfigen Familie groß geworden. Hatte arme Eltern und ich musste früh arbeiten gehen, um mitzuhelfen, für diese Familie zu sorgen. Ich habe nicht einmal eine Volksschulbildung bekommen.“

Er sagte: „Das ist jetzt keine Entschuldigung mehr. Sie sind ein Mann.“

39 Ich sagte: „Nun, ich bin jetzt so beschäftigt mit dem Werk des Herrn, dass ich keine Gelegenheit habe.“

40 Er sagte: „Trotzdem, Sie könnten einen Fernkurs machen.“ Er sagte: „Zum Beispiel sagten Sie heute Abend dort: ‚Ihr Leute alle, die ihr am Pult vorbeigeht.‘“

41 Ich sagte: „Nun?“ Ich wusste es nicht anders. Ich sagte: „Ist das nicht, wie es ist?“

42 „Natürlich nicht.“ Er sagte: „Sie hätten ‚Pult‘ sagen sollen.“ Ich sagte . . . Er sagte: „Sie . . .“

43 Ich sagte: „Na gut.“ Es ging darum, dass ich etwas falsch ausgesprochen hätte oder so.

Er sagte: „Na, Sie kennen einfach Ihre Bibel nicht.“

44 Ich sagte: „Nun, das – das mag vielleicht so sein, aber ich kenne den Autor richtig gut.“ Ich sagte: „Und das zählt.“

45 Wisst ihr, es heißt nicht: „Sein Buch zu kennen.“ Sondern: „Ihn zu kennen ist Leben.“ Seht? Satan kennt Sein Wort. Aber: „Ihn zu kennen, den Autor des Wortes“, seht.

46 Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen, während wir in unserer einfachen Weise zu Ihm sprechen. Nun, mit den Häuptern gebeugt, und unseren Herzen dazu, gibt es eine besondere Bitte, aufgrund welcher ihr möchtet, dass wir euer gedenken? Hebt eure Hand zu Gott. Haltet eure Bitte einfach in eurem Herzen, indem ihr sagt: „Herr, ich brauche Errettung. Ich brauche Heilung. Ich – ich brauche etwas.“ Gott wird es verstehen.

47 Unser himmlischer Vater, während wir uns heute Abend Deiner heiligen Gegenwart nahen, im Namen des Herrn Jesus, wir kommen in Seinem Namen, denn Er hat gesagt: „Wenn ihr den Vater etwas in Meinem Namen bittet, werde Ich es tun.“ Nun, wir wissen, dass wir nicht in unserem eigenen Namen kommen können. Wir können nicht im Namen unserer Gemeinde kommen, im Namen unseres Pastors oder im Namen unserer Organisation und dann erwarten, erhört zu werden. Aber wir haben die Zusicherung, dass wenn wir im Namen des Herrn Jesus kommen, dass Er uns verheißen hat, dass wir erhört würden.

48 Und ich bete heute Abend, himmlischer Vater, dass wie wir uns hier in diesem kleinen Tabernakel versammelt haben, das Deinem Dienst geweiht worden ist, dem Dein Diener, unser Bruder O'Donnell, zu dieser Zeit als Pastor vorsteht und die Schafe weidet, die in diesem Teil des Landes weilen, so erbete ich Deine Segnungen über diesem Pastor und über seine Familie, über die Gemeinde und all die Schafe, die hier auf der Weide grasen.

49 Ich bete für jede Gemeinde, die hier repräsentiert ist, für alle Leute. Und für jene, die keine Christen sind, bete ich, dass sie heute Abend Christen werden. Ich bete für die Geschäftsleute, die hier sind, Bruder Rose, Bruder Williams und viele andere, und für die bevorstehende Konferenz dort unten. Dass dieses kleine Aufrütteln in diesen wenigen Tagen in ganz Phoenix und Tempe und Sunnyslopes und in dieser ganzen Gegend hier der Grund sein wird, dass viele Christen einen neuen Halt ergreifen, viele Zurückgefallene zurück zu Gott kommen, viele Sünder zu Christus kommen, viele Kranke geheilt werden. Gewähre es, Vater.

50 Sprich durch uns, durch das Wort heute Abend, die Wahrheit. „Dein Wort ist Wahrheit.“ Heile all die Kranken und Geplagten, sowohl körperlich als auch geistlich. Diese Hände, die hochgegangen sind, haben eine Not, Herr, und ich bete, dass Du all dem heute Abend abhilfst durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

⁵¹ Nun, viele von euch mögen es, die Schriftstellen mit denjenigen mitzulesen, die vorlesen. Ich möchte heute Abend an zwei Stellen lesen. Eine von ihnen wird in Markus gefunden, dem 16. Kapitel, und wir werden beim 14. Vers beginnen. Und die andere steht im Johannesevangelium. Oder ich denke zumindest, dass ich mir das aufgeschrieben habe. Lasst es mich zuerst nachschauen. Ja. Johannes 14:12 ist die zweite Schriftstelle. Und jetzt Markus, das 11. Kapitel und angefangen mit dem 14. Vers. Und Johannes 14:12. Jetzt wollen wir gut zuhören, was vorgelesen wird, denn Gottes Wort ist es, was wir hören wollen. Zuerst Markus 16.

Später aber offenbarte er sich den elf Jüngern selbst, als sie bei Tische saßen, und schalt ihren Unglauben und ihre Herzenshärte, weil sie denen, die ihn nach seiner Auferstehung gesehen hatten, keinen Glauben geschenkt hatten.

Darauf sagte er zu ihnen: Geht hin in alle Welt und verkündigt die Heilsbotschaft der ganzen Schöpfung!

Wer da gläubig geworden ist und sich hat taufen lassen, wird gerettet werden; wer aber ungläubig geblieben ist, wird verurteilt werden.

Denen aber, die zum Glauben gekommen sind, werden diese Wunderzeichen folgen: in meinem Namen werden sie böse Geister austreiben, in neuen Zungen reden,

werden Schlangen aufheben und, wenn sie etwas Todbringendes trinken, wird es ihnen nicht schaden; Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden.

Nachdem nun der Herr Jesus zu ihnen geredet hatte, wurde er in den Himmel emporgehoben und setzte sich zur Rechten Gottes.

Sie aber zogen aus und predigten überall, wobei der Herr mitwirkte und das Wort durch die Zeichen bestätigte, die dabei geschahen. Amen.

⁵² Johannes 14:12, Jesus spricht:

Wahrlich, wahrlich ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich tue, auch vollbringen, ja er wird noch größere als diese vollbringen; denn ich gehe zum Vater.

⁵³ Ich – ich möchte als Thema nehmen, so der Herr will, über die „Bestätigung des Auftrags“, als ein Thema und nur um zu sprechen. Ich habe ein paar Schriftstellen und Notizen aufgeschrieben, die uns weiterhelfen können. Nun: *Bestätigung des Auftrags*.

⁵⁴ Nun, ich denke, alles sollte bestätigt werden. Wenn ihr ein Haus bauen würdet, müsste es gemäß den Bestimmungen gebaut

werden, ansonsten würden sie das Bauen des Hauses nicht bestätigen; und ihr müsstet es wieder einreißen und neu bauen.

55 Und ich denke auch, wenn ihr die Straße entlang ginget, oder draußen bei eurer Arbeit, und jemand würde zu euch hinkommen und sagen: „Ich bin ein amerikanischer Bundespolizist. Ich nehme Sie hiermit fest im Namen meines Amtes.“ Nun, dann hättet ihr das Recht zu dem Mann zu sagen . . .

56 Wenn ihr ihn anschauen würdet, hätte er eine Uniform an und eine Polizeimarke angesteckt. Das macht ihn immer noch nicht zu einem amerikanischen Bundespolizisten. Jeder Hochstapler könnte das anhaben. Ihr könnt hier drüben im Ein-Euro-Geschäft fast schon eine Polizeimarke kaufen. Zu irgendeinem Trödelmarkt gehen und euch eine Uniform besorgen oder so etwas. Das macht ihn nicht zu einem amerikanischen Bundespolizisten.

57 Um sich selbst auszuweisen, muss er seine Papiere haben mit dem Siegel darauf, um seine Aussage zu bestätigen, dass er ein amerikanischer Bundespolizist ist. Ansonsten ist er nichts, bis er bestätigt ist, das zu sein. Er hat seinen Auftrag bestätigt und er macht das durch eine besiegelte Aussage, eine Erklärung, um zu zeigen, dass dieser Mann vereidigt ist. Und er ist . . . Sein Auftrag ist mit dem Siegel der Vereinigten Staaten versiegelt, und dann direkt über seinem Namen. Und das macht ihn dann, egal ob er eine Polizeimarke anhat oder eine Uniform trägt. Solange er dieses Papier hat, ist er ein Polizist, und das ist sein Auftrag. Nur eine Polizeimarke und eine Uniform werden nicht funktionieren.

58 Wir finden so oft in der Armee. Ich habe es von meinen Brüdern und vielen von denen, die in Übersee waren, gehört. Dass die Japaner und die Deutschen und die anderen fremden Länder, die im Krieg gegen uns waren, die haben oft, wenn sie einen toten Soldaten aufgreifen konnten, einen von ihren Soldaten geholt, dem die Uniform passte, damit er sich für einen amerikanischen Soldaten ausgeben konnte. Und er musste ordnungsgemäß ausgewiesen sein, ansonsten hätten sie seiner Uniform oder seiner Erkennungsmarke, die er vielleicht am Hals trug, niemals geglaubt. Er musste ausgewiesen sein, dass er ein amerikanischer Soldat war, denn er könnte leicht ein Spion sein. Jeder dahergelaufene Spion kann eine Uniform der Vereinigten Staaten tragen.

59 Und wir finden das in allen Bereichen des Lebens. Wir finden das heute vielleicht auf der Straße. Wir hören viele Leute sagen, dass sie Amerikaner sind.

60 Und hier vor einiger Zeit als ich vom Quartiermeister heraus kam, der früher dort in Jeffersonville war, da war ich eines Vormittags unterwegs und ging auf Patrouille. Und da war ein – ein gut gekleideter Mann, der die Straße entlang ging, mit einer

großen Zigarre im Mund, ein Angestellter der Regierung. Und er schaute zu mir herüber, es war früh am Morgen und er hatte eine Sonnenbrille auf. Ich sagte: „Guten Morgen.“

Er schaute zu mir herüber und sagte: „Hm!“ Und ging weiter.

⁶¹ Nun, ich dachte so bei mir selbst. Ich sollte zwar nichts sagen. Aber in meinem Herzen war er kein richtiger Amerikaner, denn amerikanische Grundsätze basieren nicht auf solch einem Zeugs. Genau. Gemeinschaft und Toleranz, Wohlwollen.

⁶² Und nun, seht, nicht alle, die in Amerika leben, sind Amerikaner. Es gibt Spione, Kommunisten und alles Mögliche. Und die einzige Weise, wie sie wirklich erkannt werden können, ob sie richtig sind oder nicht, ist daran, was wirklich in ihrem Inneren ist, ob ihr Herz in Amerika ist oder nur ihre Brieftasche. Seht?

⁶³ Es hängt davon ab, was es ist. Jeder Hochstapler kann – kann diese so genannten Beglaubigungen haben und trotzdem kein echtes Original sein.

⁶⁴ Deshalb glaube ich, dass alle, die uns über den Weg laufen und sich Christen nennen, Botschafter gesandt vom Himmel, dass sie eine Bestätigung ihres Auftrags haben sollten. Ich glaube, dass es da eine Bestätigung ihres Auftrags geben sollte.

⁶⁵ Nun, wir erkennen, dass Jesus hier sagte, in Markus, dem 16. Kapitel, dass alle, die Er mit Auftrag aussenden würde, die Bestätigung tragen würden. „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“

⁶⁶ Nun, Er hat nicht gesagt: „Vielleicht werden sie folgen oder sie könnten folgen.“

⁶⁷ Er sagte: „Geht in alle Welt.“ Nun, manche wollen diesen Auftrag vor zweitausend Jahren abschneiden. Aber Er sagte: „In alle Welt, der ganzen Schöpfung. Diese Zeichen werden auf der ganzen Welt folgen und für jede Kreatur.“ Seht? Und das waren die Zeichen, die folgen sollten, um den Ausweis für gültig zu erklären.

⁶⁸ Die Bibel sagt: „Das Evangelium kam zu uns nicht im Wort allein, sondern in Kraft und Ausweis des Heiligen Geistes.“ Mit anderen Worten: „Es ist der Heilige Geist, der das Wort Gottes nimmt und Es sichtbar kundtut.“ Seht? Und andersrum, die einzige Weise, wie die Zeichen von Markus 16 dem Gläubigen folgen können, ist, dass der Heilige Geist selbst das Wort Gottes nimmt und es den Menschen demonstriert. Das ist es. Nun, Glaube macht das Wort lebendig. Seht?

⁶⁹ Das Wort ist Gott. „Am Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott und das Wort war Gott.“ Und dann sagt Jesus: „Wenn ihr in Mir bleibt und Meine Worte in euch, so bittet, was ihr wollt und es wird für euch getan werden.“ Seht. Das bedeutet

es, mit Christus im Wort zu verbleiben. Gehe nicht zur Rechten oder Linken. Bleibe direkt daran. Seht. Und dann ist es gar nicht mehr euer Wort. Es ist Sein Wort, und Sein Wort hat die Kraft und Autorität dahinter. Nun, und wenn der Heilige Geist, welcher Gottes Wort ist, bzw. die Kraft des Wortes Gottes, zusammen mit dem Worte Gottes hereinkommt, wird es Gottes Wort sich selbst sichtbar machen lassen.

... Geht hin in alle Welt und demonstriert die Heilsbotschaft der ganzen Schöpfung!

Wer da gläubig geworden ist und sich hat taufen lassen, wird gerettet werden; wer aber ungläubig geblieben ist, wird verurteilt werden.

Denen aber, die zum Glauben gekommen sind, werden diese Wunderzeichen folgen . . .

⁷⁰ Welch ein schönes Panorama das doch ist! Wenn wir jetzt nur tief hineingingen und gut zuhörten: Das waren die Beglaubigungen, die einem jeden Mann anhängen sollten, der hinausging und das Evangelium predigte. Und kein Mann hat ein Recht, das Evangelium zu predigen ohne die Taufe des Heiligen Geistes. Jesus hat es Petrus, Jakobus, Johannes und allen anderen von ihnen nicht gestattet, das Evangelium zu predigen, ehe sie nicht in der Stadt Jerusalem gewartet hatten, bis der Heilige Geist sie erfüllt hatte, denn es ist der Heilige Geist, der das Wort Gottes in Aktion gehen lässt. Seht.

⁷¹ Nun, genau dasselbe Wort ist heute Abend ebenso lebendig wie es in der Stunde war, in der es ausgesprochen wurde. Seht. Alles, was wir brauchen, ist den Heiligen Geist hinter dem Wort, der Es in die Tat umsetzt und die Kraft demonstriert, die Es verheißen hat. Jede Segnung, die Gott verheißen hat, alles, was Er sagte, kann zum Leben gebracht werden, wenn der Heilige Geist hinter dem Wort steht, denn das ist die Sache, die das Wort lebendig macht und Ihm Leben verleiht. Seht. Und, nun, wir wissen, dass das stimmt.

⁷² Jesus sagte: „Diese Zeichen werden allen folgen, die ich aussende.“ Andere, lehne ab. Das ist alles. Gewiss.

⁷³ Jeder Ungläubige, jeder Kritiker des Wortes kann mit einem Ausweis irgendeiner Konfession daherkommen, einer von Menschen gemachten Organisation oder so etwas und sagen: „Ich bin ein Presbyterianer, Lutheraner, Baptist“, was immer es auch sei. Er könnte sich leicht in eine Gemeinschaft mit jener konfessionellen Gemeinde ausweisen, aufgrund seiner Beglaubigungen. Aber seine Beglaubigung kommt nur von einer Organisation, die auf einer Theorie aufgerichtet wurde und nicht auf dem Worte Gottes.

⁷⁴ Aber Gott, wenn er von Gott gesandt ist: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Seht. Jesus hat es so gesagt. Seht. Seht.

⁷⁵ Es geht darum, ob du das übernimmst, was irgendeine Organisation gesagt hat, was irgendeine menschengemachte Theorie gesagt hat. Sie predigen die Lehre jener Theorie und dann ist das ihre Beglaubigung gegenüber dem Beirat der Diakone oder was immer es auch ist, dass sie mit jener Organisation in guter Gemeinschaft stehen. Ich habe nichts dagegen, versteht das.

⁷⁶ Aber ich verteidige nur, was Jesus sagte. Seht. Er sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Und Jesus sagte in Johannes 14:12: „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch.“ Das bedeutet: „Wirklich, wirklich, Ich sage euch, wer an Mich glaubt, wird auch die Werke tun, die Ich tue.“

⁷⁷ Und wie kann ein Mann nur glauben, dass er von Gott ausgesandt ist, und sich dann umdrehen und eben jenen Auftrag verleugnen, von dem Gott sagte, dass er der Ausweis einer jeden Person sein würde, die Er aussendet? Wie kann ein Mann sagen: „So etwas wie die Taufe des Heiligen Geistes gibt es nicht.“? Wie kann ein Mann sagen: „So etwas wie Krankenheilung gibt es nicht.“? Wie kann ein Mann sagen: „So etwas wie Zungenrede oder Teufelaustreiben gibt es nicht.“? Wo das doch genau die Beglaubigungen sind, die Jesus jedem Gläubigen angeheftet hat, den Er ausgesandt hat. Das ist die Autorität.

⁷⁸ Nun, du magst zur Schule gehen und einen Doktor machen und noch einen Doktor und was auch immer du sonst noch machen möchtest, und das ist alles gut. Das sind deine Ausweise jener Organisation gegenüber. Und die sind alle in Ordnung. Ich habe nichts gegen sie; ich wünsche, ich hätte sie.

⁷⁹ Aber der Ausweis von Jesus, wenn Er einen Menschen aussendet, ist: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Seht. Das sind die Ausweise, dass er von Gott ausgesandt ist. „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“

⁸⁰ Nun, wie ich schon sagte, jeder Hochstapler kann eine Uniform hernehmen oder ein Abzeichen, aber das sind in Wirklichkeit keine Beglaubigungen. Es sind die Beglaubigungen, die zählen, nicht die Uniform oder das Abzeichen. Und es gibt viele Leute . . . Und es ist schlimm genug, dass ich das sagen muss, aber es ist die Wahrheit. Wir müssen ehrlich sein. Es gibt zu viele von den . . . unseren Pfingstleuten, die bloß das Abzeichen und die Uniform tragen, seht, denn sie leben so anders als ein Pfingstler wirklich sein soll, bis es – bis es nichts damit auf sich hat. Das ist alles. Und es bringt nur eine Schmach auf die Sache Christi. Das stimmt. Es macht Leute argwöhnisch.

⁸¹ Aber Jesus gab die Bestätigung, dass es in Ordnung sein würde, denn „Diese Zeichen würden den Gläubigen folgen.“ Das ist eine Sache. Der Heilige Geist schaute durch den Strom der Zeit hinab und sah, dass die Menschen Sein Wort verdrehen

würden und *dieses*, *jenes* und *solches* verursachen würden, und so machte Er es so klar und so gewiss, dass es unmöglich ist, darum herum zu kommen. Er sagte: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Nun, wir wissen, dass das wahr ist.

⁸² Ein Ungläubiger kann die konfessionellen Beglaubigungen mit sich führen, aber das ist nicht, was ihn zu einem ausgesandten Mann von Gott macht. Sie spazieren hier mit allen Arten von Büchern unterm Arm in der ganzen Gegend herum: und *dies*, Jehova ist *dies* und *so-und-so* und *dies* alles und *solches*, aber dadurch ist es noch lange nicht so. Absolut nicht.

⁸³ Jesus sagte: „Prüft sie anhand des Wortes.“ Das stimmt. Das Wort: „Diese Zeichen werden folgen.“

„Glaubst du an die Kraft Gottes?“

⁸⁴ „Öh, unsere – unsere Gemeinde lehrt, dass . . .“ „Unsere Gemeinde“, das hat nichts Damit zu tun.

⁸⁵ Es geht darum, was Gottes Wort sagt. Seht. Ja. „Himmel und Erde werden vergehen, aber Mein Wort wird nicht vergehen.“ Das lebendige Wort, gesprochen von einem lebendigen Gott, muss in einem lebendigen Wesen sein. Und wie kann ein Mann oder eine Frau, die den Anspruch stellen, die Taufe des Heiligen Geistes zu haben, verleugnen, was Gott in Seinem Wort sagt? Denn eben jener Heilige Geist, der das Wort geschrieben hat, ist genau derjenige Heilige Geist, der durch die Person spricht. Das stimmt. Das muss so sein. Er kann nicht, er kann es nicht tun. Jawohl.

⁸⁶ Nun, aber ein Mann kann daherkommen und sagen: „Ich habe eine Mitgliedskarte. Ich gehöre zu *dieser* Gemeinde oder *jener* Gemeinde.“ Das besagt immer noch nichts. Er mag einen Doktor, noch einen Doktor und was sonst noch alles von einer großen Schule haben. Das ist gut. Nichts dagegen. Das mag immer noch alles in Ordnung sein. Ich habe nichts dagegen. Aber wenn Gott ihn ausgesandt hat . . . Und wenn er diesen Auftrag *Hier* verleugnet . . . Wenn er *das* hat plus *Diesem*, wunderbar. Aber wenn er *das* hat ohne *Dies*, dann taugt es nichts. Seht. Das stimmt.

⁸⁷ Es ist in Ordnung, wenn ein Mann eine Uniform und ein Abzeichen trägt zusammen mit der Beglaubigung. Das ist in Ordnung. Aber er könnte die Uniform und das Abzeichen tragen ohne die Beglaubigung. Das stimmt. Folglich ist es eine Bestätigung eines Auftrags, die bestehen muss. Das muss sie, unzweifelhaft.

⁸⁸ Dieser Ungläubige, der vielleicht daherkommt und sagt: „Na, ich glaube nicht, dass es so etwas gibt wie die Taufe des Heiligen Geistes. Unsere Schule hat uns gelehrt, dass – dass jene Tage vorbei sind. Wir müssen das nicht länger haben.“ Und es gibt so viele, die das glauben. Es gibt so viele, die das aufrichtig

glauben, gute Männer, weil sie auf die Schule hören, anstatt auf das Wort Gottes. Das stimmt genau.

⁸⁹ Hier vor einiger Zeit, an einem bestimmten Ort, da war eine – eine – eine Frau. Sie hatte einen Sohn. Und er hatte einen Ruf Gottes in seinem Leben, so schien es. Und die arme, alte Mutter wollte ihn auf eine Schule schicken, um alles zu tun, was sie konnte, damit er ausgerüstet würde. Und das ist eine gute Sache. Aber sie sandte ihn auf die falsche Art von Schule. Sie sandte ihn an einen Ort, wo sie anfangen, Dinge zu lehren, die im Gegensatz zum Worte Gottes standen, und er ging hin. Sie wusch, um ihn zur Schule zu schicken und so weiter und eine lange Zeit verstrich. Und schließlich – er kam eine Weile nicht mehr nach Hause.

⁹⁰ Da wurde die alte Mutter krank. Sie wurde richtig, richtig krank. Und es wurde so schlimm mit ihr, bis der Arzt sagte, dass sie nicht überleben würde, dass sie sterben müsste. Und so hat sie durch einen der Nachbarn ihrem Sohn ein Telegramm geschickt, er möge sofort nach Hause kommen, denn sie erwarteten, dass sie stirbt. Und so hat der Nachbar das Telegramm geschickt.

⁹¹ Und – und dann machte sich der Junge bereit, um zu kommen. Und nach einer Weile traf ein weiteres Telegramm ein, das besagte: „Mach dir keine Sorgen. Sie ist wohl auf.“

⁹² Und so kam der Junge dann etliche Monate später nach Hause, um seine Mutter zu besuchen. Und – und er sagte zu ihr, freute sich über sie und sagte ihr, er hätte seinen Bachelor-Abschluss und was er alles getan hatte und wie gut er in der Schule zurechtgekommen war. Und er sagte: „Ach, übrigens, Mutter“, sagte er, „ich habe ganz vergessen, dich zu fragen.“ Er sagte: „Du hast mir vor etwa sechs Monaten ein Telegramm geschickt, ich soll nach Hause kommen.“ Er sagte: „Ich hatte solche Sorgen.“ Und sagte: „Ich bin deswegen so beunruhigt gewesen.“ Und sagte: „Ich habe mich fertig gemacht, um zu kommen. Und dann ist ein weiteres Telegramm gekommen, dass du wohlauf wärst. Du wärst gesund geworden. Und ich war so froh darüber. Mutter, ich möchte dir sagen, bzw. Mutter, ich möchte, dass du mir sagst, was geschehen ist. Was für eine Medizin hat der Doktor dir gegeben und welchen Arzt hattest du?“ Er sagte: „Ich würde gerne hingehen und – und ihm für seine gute Arbeit ein Lob aussprechen.“

⁹³ Sie sagte: „Nun gut, mein Sohn.“ Sie sagte: „Doktor Jesus war Derjenige, der es getan hat.“

Er sagte: „Wie bitte?“

⁹⁴ Sie sagte: „Doktor Jesus.“ Sie sagte: „Doktor *So-und-so*, mein Arzt, kam hierher, und mein Fieber war so hoch, ich war nicht mehr bei Verstand.“ Und sie sagte: „Sie sagten, es wurde schlimmer mit mir, und dann würde ich sterben.“ Und sie sagte: „Weißt du, wo die keine Mission ist um die Ecke, dort unten in der Gasse?“

„Ja.“

⁹⁵ Sie sagte: „Diese Leute hatten da unten eines Abends eine Gebetsversammlung und sie sagten, der Heilige Geist hätte ihnen aufgetragen, hierher zu kommen und für mich zu beten.“ Und sie sagte: „Sie hatten kaum für mich gebetet, als das ganze Fieber verschwand.“ Und sie sagte: „Ach, Junge!“ Sie sagte: „Halleluja!“ Sie sagte: „Ich bin geheilt.“

⁹⁶ „Ach“, sagte er, „Mutter, Mutter, so eine Unverfrorenheit! Na, du solltest mit solchen Leuten nichts zu tun haben.“ Er sagte: „Du solltest solche Leute hier überhaupt nicht rauf bringen.“

Sie sagte: „Oh, warum denn, Junge?“ Sie sagte: „Ehre sei Gott!“

⁹⁷ Er sagte: „Mutter, sag doch so etwas nicht.“ Er sagte: „Na, na, du schockierst mich!“ Seht. Er sagte: „Du solltest diese Dinge nicht sagen.“ Er sagte: „Diese Leute haben keine Bildung. Die wissen nichts über die Bibel.“

⁹⁸ „Oh“, sagte sie, „entschuldige mal, Junge.“ Sie sagte: „Sie kamen direkt hier hin und lasen für mich aus der Bibel vor, wo es heißt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben. Wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie gesund werden.““ Sie sagte: „Warte. Ich habe es schon oft gelesen. Ich habe es mir in der Bibel angestrichen. Ich werde es dir zeigen.“

„Ach, warte mal einen Moment, Mutter.“ Er sagte: „Das ist Markus 16.“

„Ja, genau da ist es, Schatz“, sagte sie, „Markus 16.“

⁹⁹ Er sagte: „O Mutter“, sagte er, „weißt du, diese armen Leute, sie wissen es nicht besser.“ Er sagte: „Wir haben in der Schule gelernt, dass Markus 16 vom 9. Vers an nicht inspiriert ist. Siehst du. Es ist wirklich nicht inspiriert. Es wurde bloß hinzugefügt.“

¹⁰⁰ Und die kleine Mutter sagte: „Ehre sei Gott! Halleluja!“ Und sie . . .

Der Junge sagte: „Mutter, was meinst du?“

Sie sagte: „Ich habe bloß nachgedacht.“

Er sagte: „Was hast du gedacht, Mutter?“

¹⁰¹ Sie sagte: „Wenn Gott das an mir tun konnte mit dem uninspirierten Wort, was kann Er dann erst mit dem machen, das echt inspiriert ist?“ Und das, das stimmt. Seht. Seht. Das ist es. O my!

¹⁰² Was war los? Jene kleine Mission um die Ecke hatte eine Beglaubigung, vielleicht keinen Doktor oder ein Diplom. Oder . . . Aber sie hatten die Beglaubigung Gottes mit: „Diese Zeichen folgen denen, die da glauben.“ Jesus sagte, wir würden das tun. Sie, sie hatten Gottes Bestätigung. Sie hatten Seinen Auftrag, hinzugehen und den Kranken die Hände aufzulegen, und sie machten es genau so, wie Er es gesagt hatte und (sie)

Gott bestätigte das Wort mit nachfolgenden Zeichen. Es ist eine Bestätigung, dass sie von Gott gesandt waren. Jawohl. Das ist wahr. In Ordnung.

¹⁰³ Nun, das ist eine gute Lektion. Denn der Junge war zum Studieren fortgegangen, und er hatte wahrhaftig seinen Doktor, aber sie hatten die Bestätigung des Wortes. Er hatte die Bestätigung eines Abschlusses von einer bestimmten Universität, aber sie hatten die Bestätigung des Wortes Gottes aus dem Himmel, wobei der Heilige Geist sich hinter das stellte, wovon sie sprachen. Jawohl. Und Gott gab ihnen die Zeichen. Jawohl. O, wie ich Gott dafür danke! Gottes Volk hat das immer.

¹⁰⁴ Nun, unzweifelhaft muss der Ungläubige ein klein wenig von Gottes Wort haben, um Es zu verdrehen, um Es dem Glaubensbekenntnis passend zu machen, um es trügerischer zu machen. Nun, wisst ihr, die größte Lüge, die je erzählt wurde, hat eine ganze Menge Wahrheit in sich. Das stimmt. Denkt daran, jede . . . Die erste Lüge, die je erzählt wurde, enthielt fünfundneunzig Prozent Wahrheit, als Satan Eva im Garten Eden sagte: „Alle diese Dinge hat Gott gesagt.“ Er gab zu: „Das stimmt.“ Er gab zu: „Das stimmt, alles, was Gott sagte. Aber“, sagte er, „ihr werdet gewiss nicht sterben.“ Da ist es.

¹⁰⁵ Jemand könnte sagen: „Die waren an *diesem-und-diesem* bestimmten Abend hier oben im Tabernakel.“ Ja. „Die Leute versammelten sich alle zusammen.“ Ja. „Sie sangen Lieder.“ Ja. „Und der Prediger sprach.“ Ja, das stimmt. „Und dann weißt du was? Sie reichten die Flasche rum und sie alle betranken sich.“ Falsch. Seht.

¹⁰⁶ Nur der Geist fiel herab und sie alle wurden betrunken. Seht. Es ist bloß so ein Unterschied, seht ihr, wo sie keine Flasche rumgereicht haben. Sondern ein geistlicher Segen Gottes fiel auf die Leute herab. Sie sind getaumelt. Sie sind gefallen. Und sie haben sich so aufgeführt. Aber es war keine Flasche, die das verursacht hat. Es war der Heilige Geist, der Sein Wort mit nachfolgenden Zeichen bestätigte. Seht. Seht. Alles davon schien richtig, außer die Flasche. Seht.

¹⁰⁷ Wenn ich sagen würde: Warst du da drüben? „Ja.“ Waren die Leute da? „Ja.“ Sind sie getaumelt? „Ja, ja.“ Das alles? „Ja.“ Das ist alles richtig, außer jener einen Sache.

¹⁰⁸ Das ist also die Weise, wie der Ungläubige, der . . . der bei Gott nicht ausgewiesene Mensch, der sagt: „O, ich glaube Jesus Christus ist der Sohn Gottes. Ich glaube Gott ist der Vater Jesu Christi. Ich glaube all diese anderen Dinge.“ Seht. Aber wenn es hin zu *Diesem* anderen Teil kommt: „Ach, *Das* ist für einen anderen Tag.“ Seht. Da ist die Lüge des Ganzen. Das stimmt. Er versucht, ein wenig vom richtigen Wort zu verdrehen, um es verführerisch für die Menschen zu machen.

109 Aber was? Jesus machte die Sache klar. Er sagte: „Diese Zeichen werden die Botschaft bestätigen, die ich gesandt habe.“ Jawohl.

110 Ich war einmal ein Baptistenprediger, liebe die Baptisten immer noch. Aber ich habe diese andere Sache gefunden. Seht. Nun, sie ist nicht – sie ist nicht ganz genau. Die – die Pfingstgemeinde, ich sage nicht, dass sie nur vollkommen ist, dass nichts in ihr drin wär. Aber sie ist das Beste, was wir haben, also lasst uns bei ihr bleiben. Das ist alles. Sie glauben. Manche von ihnen haben vielleicht nicht genügend Glauben.

111 Ich bin direkt bei ihnen, nicht genügend Glauben, um alle Worte geschehen zu lassen. Aber ich werde niemals jemandem im Wege stehen, der genügend Glauben hat, um sie geschehen zu lassen. Ich werde mich nie hinter Unglauben verstecken, indem ich sage, es könne nicht getan werden. Wenn der Mann das Wort Gottes nehmen und es mit der Kraft Gottes bestätigen kann, dann sage ich: „Ehre sei Gott! Herr, heb mich hoch und lass mich stehn, durch Glaub' in ebenen Himmelshöhn.“ Ja, damit werde ich gewiss verbleiben.

112 Sie tun bloß ein kleines bisschen, um sich ihrem Glaubensbekenntnis anzupassen. Aber Gottes Diener hat Sein Zeichen, ganz genau.

113 Im Alten Testament, da war einmal ein Mann, wenn jemand nicht mit seinem Namen unterschreiben konnte, dann hatten sie ein Siegel, und es war ein Zeichen. Sie haben es dann auf *diese* Weise versiegelt. Es war vollendet. Ein Siegel ist ein vollendetes Werk.

114 Epheser 4:30 sagt: „Betrübt nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt seid auf den Tag eurer Erlösung.“ Es ist ein Hinwegversiegeln, ein vollendetes Werk; dass Gott dich gesehen hat, deinen Glauben anerkannt hat, den du an Ihn bekannt hast, den Heiligen Geist ausgegossen hat und dich auf den Tag deiner Erlösung versiegelt hat. Das ist ein Zeichen, dass Gott dir den Heiligen Geist gegeben hat, das stimmt, und den Glauben, den du in dir hattest, bestätigt hat und davon die Bestätigung gibt, indem Er dir den Heiligen Geist gibt.

115 Und wenn du den Heiligen Geist hast: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Genau.

116 Wenn er es leugnet, dieser Mann, der überall herumgeht und spricht: „Nun, hört nicht auf diese Leute. Wart ihr den einen Abend unten bei einer Gemeinde?“

„Ja. Hm-hm.“

117 „Nun, wir gehören zu *So-und-so*. Das sind nichts weiter als ein Haufen von Gesindel.“

118 Wusstet ihr, dass Paulus zu Agrippa sagte: „Nach der Weise, die sie ‚Häresie‘ nennen, nach der Weise bete ich den Gott

unserer Väter an.“? Wisst ihr, was ‚Häresie‘ ist? [Ein Bruder sagt: „Verrücktheit.“ – Verf.] Ja. Das stimmt. Sagten sie nicht zu Jesus: „Jetzt wissen wir, dass Du von Sinnen bist.“? *Von Sinnen sein* bedeutet „verrückt“. Seht.

¹¹⁹ „Eine Weise, die verrückt scheint.“ Denn du bist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen. Du bist nicht mehr von der Welt, sondern aus der Welt beiseite gestellt worden. Seht. Und deshalb ist deine Gesinnung geistlich und du denkst über Dinge von Oben und nicht über Dinge, die hier auf Erden vonstattengehen. Deine Neigungen sind auf die Dinge von Oben gerichtet.

¹²⁰ Nun, wenn diese Person verleugnet, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit.

¹²¹ Nun beachtet das. Du hörst sie sagen: „Och, Er ist derselbe.“ Ist Er derselbe? Ist Er derselbe? „Nun“, sagen sie, „Er ist derselbe in einer gewissen Weise.“ Welcher Weise? Seht. Welcher Weise? „Nun, ich – ich . . . ich glaube, dass Er immer noch rettet.“ Seht. Was ist mit Heilung? „O nein. Das macht Er nicht.“

¹²² Nun, als Er hier auf Erden war, sagten sie: „Er kann heilen, aber Er kann nicht retten.“ Jetzt sagen sie: „Er kann retten, aber Er kann nicht heilen.“ Seht, es ist einfach der Teufel, der immer die entgegengesetzte Position einnimmt.

¹²³ Aber wenn Er überhaupt Jesus Christus ist, der Gesalbte, so ist Er derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, derselbe Heiler, derselbe.

¹²⁴ Es bist nicht du, der Wunder tut. Nein. Sie wollen sagen: „Lass mich sehen, wie du *dies* tust.“ Nun, Gott hat nie gesagt, dass ich das tun soll. Er hat es bereits getan. Das einzige, was ich tun muss, ist, Sein Wort zu nehmen und daran festzuhalten, und Er wird es geschehen lassen. Das stimmt. Das stimmt genau. Es bist nicht du. Es ist der Gott, der in dir ist.

¹²⁵ Wie Jesus sagte: „Nicht Ich bin es, der die Werke tut, es ist Mein Vater, der in Mir wohnt. Er tut die Werke. Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch, der Sohn kann nichts aus sich selbst tun, sondern was Er den Vater tun sieht, das tut der Sohn in gleicher Weise.“ Er schaute erst, um eine Vision zu sehen, was der Vater Ihm auftrug. Im Johannesevangelium, glaube ich, 5:19, lest das mal, 5:19. Ja. Wenn ihr es lesen wollt, Er sagte: „Was der Vater Mir zu tun zeigt, das tue Ich auch.“

¹²⁶ Nun, wir stellen dann fest, dass wenn wir – wenn wir . . . wenn er leugnet, dass Jesus Christus nicht ganz genau derselbe ist.

¹²⁷ Es gibt nur eine einzige Sache, die Er nicht sein kann, in der Er anders sein kann, und das ist ein stofflicher, körperlicher Leib. Seht. Nun, im stofflichen, körperlichen Leib, den hat Gott am dritten Tage vom Grabe auferweckt und er sitzt Droben zur rechten Hand Seiner Majestät, auf dem . . . auf Seinem Thron.

Jesus überwandt, nahm Gottes Thron ein. Wir, die überwinden, werden mit Ihm auf Seinem Thron sitzen, denn Sein Thron ist der Thron Davids, wo Er hier auf Erden regieren wird. Und jetzt, zur rechten Hand Gottes, der rechten Hand Seiner Kraft und Majestät, regiert Jesus.

128 Nun, Dort ist Er der Hohepriester, um auf Basis unseres Bekenntnisses Fürbitte zu leisten, wenn wir Sein Wort annehmen, Es in unserem Herzen glauben, Es dort drinnen aufnehmen und es nicht zurücknehmen, sondern ganz genau glauben, dass es geschehen wird. Der wahre Same Abrahams wird unverwandt am Worte festhalten. Ganz gleich, wie lange es dauert, Er wird es geschehen lassen. Da ist nicht eine Schwankung drin, nirgends. Er wird es geschehen lassen. Das stimmt.

129 Nun, ein Schwindler wird sagen: „Nein. Das, das ist nicht so.“ Solange sie dann *Diesen* Auftrag leugnen, zeigt es, dass sie nicht vorzeigen können . . . dass sie . . . dass ihr Auftrag versiegelt ist. Sie können dir nichts vorzeigen, denn sie leugnen. Wenn . . .

130 Und wie ein – ein Polizist, wenn ich sage: „Hier, ich bin ein amerikanischer Bundespolizist. Ich weiß, dass ich ein Polizist bin, und *hier* ist ein Gesetz, das besagt, ein Polizist muss diese Beglaubigung bei sich führen, versiegelt mit dem Siegel der Vereinigten Staaten.“

131 Du sagst: „Ach, das war für längst vergangene Zeiten. Wir brauchen das heute nicht mehr.“ Er ist ein Schwindler. Das ist alles, was es damit auf sich hat. Er ist nicht im Recht. Er ist nicht beauftragt. Er ist nicht ausgesandt.

132 Und jeder Mensch, der leugnet, dass Jesus Christus nicht derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, jeder Mensch, der leugnet, dass „diese Zeichen denen folgen werden, die da glauben“, versucht mit irgendwelchen Ordinationspapieren durchzukommen ohne ein Siegel des Auftrags. Das stimmt genau, nun. Das ist genau die Wahrheit. Er kann nicht von Gott gesandt sein, denn er verleugnet genau jenes Siegel, eben jene Bestätigung des Auftrags, die er eigentlich haben muss.

Wenn ein Beamter sagt: „Man braucht das Siegel nicht.“

133 Du hast es selbst. „*Hier* ist es, in dem Buch, das sagt, dass man das Siegel haben muss. *Hier*, in den Gesetzen der Vereinigten Staaten heißt es, dass ein Polizist dieses Siegel mit sich führen muss.“ Und wenn er jenes Siegel nicht hat, ist er ganz sicher kein Polizist. Nehmt ihn nicht an, denn er ist kein Polizist, denn das Gesetz des Buches besagt, er muss jenes Siegel mit sich führen.

134 Jesus sagte: „Diese Zeichen *werden* denen folgen. *Werden* denen folgen!“ Nicht: „Sollten; vielleicht; bei manchen, werden sie's.“ Er sagte: „Sie werden denen folgen, die da glauben.“ Das

ist die Bestätigung des Auftrags, dass sie ausgesandt waren. Amen. Ich mag das. Es tut mir einfach gut, das zu wissen. Jawohl. Und so weiß ich, dass das der Auftrag ist, der in mein Herz gekommen ist, das Siegel des Heiligen Geistes. Das stimmt.

¹³⁵ Ich weiß, dass jeder Gläubige, der wahrhaftig gläubig ist, der einen Mann sieht, der die Kraft leugnet – die Bibel sagt: „In den letzten Tagen werden sie eine Form der Gottseligkeit haben und die Kraft verleugnen. Von solchen wende dich ab. Nimm es überhaupt nicht an.“ Genau. Sie werden große Gemeinden haben und tolle Konfessionen und große Pracht und große Schönheit und dergleichen mehr.

¹³⁶ Schaut hier, den einen Abend hier unten in Phoenix, eine Gruppe junger Mädchen und Jungen dort draußen, die dieses neue Boogie-Woogie gemacht haben, wie immer ihr dieses Zeugs da auch nennt, und sie wurden in dem Geist davon so hinweggetragen, bis sie draußen auf den Straßen waren. Die Polizisten mussten sie auflösen. Dermaßen unter dem Einfluss der Kraft des Teufels, ja, und dann ist das noch populär.

¹³⁷ Aber lass einen Mann einmal im Geiste tanzen, unter der Kraft des Heiligen Geistes! Das stimmt. Das ist es. „Gottes Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Ja.

¹³⁸ Er kann nicht – kann nicht sagen, er wäre von Gott gesandt und dann Seinen Auftrag verleugnen. Lasst uns ein paar von denen betrachten, die Gott sandte und herausfinden, ob Er Seine Gläubigen immer ausweist. Nun schaut.

¹³⁹ Lasst uns Mose nehmen. Mose hatte einen Ruf in seinem Leben, das ist wahr, aber er war nie gesandt. Er dachte, er wäre gesandt, und schaut, welch einen Fehlschlag er machte. Doch als Gott ihn vom brennenden Busch aussandte ... Als er in der Gegenwart des Predigerseminars vom Pharao war, kam er mit seiner Beglaubigung heraus. Es funktionierte nicht. Gott erkannte sie nicht an.

¹⁴⁰ Schaut, er ging dort hin und tötete einen Mann ohne den Auftrag dafür erhalten zu haben und er musste aus Ägypten davonlaufen. Und er ging dort hin und ertränkte die ganze ägyptische Armee mit dem Auftrag dafür und kein Wort wird darüber verloren. Das ist der Unterschied. Er tötete einen Mann und musste davonlaufen. Ach, in welcher schlechten Verfassung er doch war, weil er es ohne einen Auftrag getan hatte. Aber er ging dort hin mit einem Auftrag und ertränkte das ganze Heer, brachte Gott Ehre, für Ihn. Seht.

¹⁴¹ Wie Gott doch bewirkt, dass Menschen sich lächerlich benehmen! Jener alte Mann, jetzt würdevoll, kam von dort mit allen möglichen Uni-Abschlüssen heraus. Und doch, oh, er dachte nicht daran, hier mit seinen achtzig Jahren. Und am nächsten Morgen geht er nach Ägypten hinab, mit seiner Frau rittlings auf dem Esel, mit ihren Kleinen auf der Hüfte, und geht

vor sich her, die langen Barthaare wehen so herum, und einem Hirtenstab in der Hand.

„Wohin gehst du, Mose?“

¹⁴² „Nach Ägypten hinab, um die Macht zu ergreifen.“ Eine Ein-Mann-Invasion. Warum? Und die Sache ist, er schaffte es. Genau. Wie wenn *ein* Mann hinginge, um ganz Russland zu übernehmen. Was war es? Er lief . . . Als er ein hochrangiger Offizier war, der höchste Offizier, den es gab, der Zweite nach dem Pharao in Ägypten, da lief er aus Ägypten davon, weil er keinen Auftrag hatte, die Kinder Israel zu befreien. Aber dann geht er zurück, als *ein* Mann gegen das Ganze, mit dem Auftrag, und schaffte es. Warum? Er hatte einen Auftrag und er hatte eine Bestätigung dafür. Er konnte beweisen, dass Gott ihn ausgesandt hatte. Amen.

„Womit wirst du es machen, Mose?“

„Mit diesem alten, krummen Hirtenstab, den ich in der Hand habe.“

„Was wirst du machen?“

„Dies ist mein Auftrag.“

„Was?“

¹⁴³ „Gott hat mir zwei Zeichen gegeben, die ich vor ihnen vollführen soll. Das ist es. Er hat mich angewiesen, dies zu tun und sagte: ‚Diese Zeichen werden folgen‘, wenn ich dort hingehere. ‚Wirf ihn vor dem Pharao auf den Boden und sieh, was geschieht. Er wird zu einer Schlange werden. Dann sage: „SO SPRICHT DER HERR, Pharao, lass Mein Volk ziehen.““

¹⁴⁴ Mose ging hin und warf ihn auf den Boden. Die Zauberer kamen und taten das Gleiche. Dann bestätigte Gott seinen Auftrag. Seine Schlange fraß die anderen auf.

¹⁴⁵ Habt ihr jemals gedacht: „Wo sind diese Schlangen hin?“ Wohin? Was ist mit jenen Stäben geschehen? Sie waren alle in einem Stab. Seht. Er fraß sie auf, Moses Schlange. Denn was war es? Eine Bestätigung. Amen. Halleluja! Er hatte eine Bestätigung seines Auftrags. Er führte ihn aus. Er brachte die Kinder heraus und das Rote Meer kam ihm in den Weg und musste weichen.

¹⁴⁶ Warum? Er hatte einen Auftrag und eine Bestätigung darüber. Gott war mit ihm und wirkte Zeichen und Wunder.

¹⁴⁷ Aber wo, wenn ein Mann durch den übernatürlichen Gott beauftragt ist, wird die übernatürliche Kraft Gottes mit jenem übernatürlichen Auftrag sein. Nicht, was du beim Dokortitel und Diplom lernst und Algebra und all diesen Dingen. Das bestätigt deine tolle Grammatik und Rede am Pult, wenn du „Amen“ sagst wie ein Kalb. Aber lass mich dir etwas sagen. Aber wenn du die Bestätigung des Auftrags Gottes hast, den dir

der Heilige Geist übergeben hat: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Entschuldigt den Ausdruck.

¹⁴⁸ Bestätigung. Gott bestätigte, weil Er der übernatürliche Gott war, gab übernatürliche Kraft für eine übernatürliche Befreiung. Ich glaube es.

¹⁴⁹ Gott wird Sein Volk heute nicht durch Bildung befreien. Er hat das nie verheißen. Er wird sie nicht durch Theologie befreien. Er hat das nie verheißen. Er wird sie nicht durch Wissenschaft befreien. Er hat das nie verheißen. Er wird sie nicht durch Konfessionen befreien. Er hat das nie verheißen. Aber Er wird sie befreien durch die Kraft, die übernatürliche Kraft, indem Er ihre Leben verändert und sie zu Kindern Gottes hineinfmt. Amen.

¹⁵⁰ Mose hatte einen Auftrag. Er hatte Zeichen, um seinen Auftrag zu bestätigen.

Nun, Jesus, in gleicher Weise, sagte: „Diese Zeichen!“

¹⁵¹ Mose sagte: „Was kann ich ihnen sagen? Wie werde ich ihnen sagen, dass der Gott ihrer Väter mich gesandt hat?“

Er sagte: „Was hast du in der Hand?“

Er sagte: „Einen Stab.“

¹⁵² Er sagte: „Wirf ihn auf den Boden. Lege deine Hand in deinen Busen, hole sie heraus. Predige ihnen göttliche Heilung.“ Das ist eine Bestätigung. Sicher. „Ich werde dir zwei Zeichen geben.“

¹⁵³ Nun, dieser selbe Gott kann sich nicht ändern. Als Er Seine Gemeinde aussandte, das Volk aus dieser höllischen ägyptischen Knechtschaft zu befreien, in der diese ganzen Dinge die Leute heute festhalten, da sagte Er: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Habe keine Angst, das Wort dort auszubreiten, denn es ist die Wahrheit. Es ist Gottes Wort. Lass den Teufel Es dir nicht hinwegerklären; denn es wäre nicht richtig. Er hält Sein Wort. Nun, ich glaube das mit allem, was in mir ist.

¹⁵⁴ Elia wurde hinabgesandt. Ich kann ihn an jenem Morgen sehen. Ich stelle mir vor, dass er und Isebel ein paar Schlagabtausche gehabt hatten. Aber hier kam er an jenem Tag hinab, ein kleiner, alter, kahlköpfiger Mann und die Barthaare hingen herab, und er kam an jenem Morgen die Straße nach Samaria hinunter. Die Augen richteten sich direkt gen Himmel, ein Lächeln auf dem Gesicht. Der alte Stab schlug gegen die Straße. Doch, Bruder, er hatte das „SO SPRICHT DER HERR“.

¹⁵⁵ „SO SPRICHT DER HERR.“ Er trat direkt vor das Angesicht des Präsidenten bzw. Königs und sagte: „Es wird nicht einmal Tau vom Himmel fallen, ehe ich danach rufe.“ Was war es? Er hatte einen Auftrag. Hat es am nächsten Tag geregnet? Nein. Er hatte eine Bestätigung davon. Seht.

156 Er sagte: „Gehe dort oben hoch, Elia, und setzt dich nieder. Ich habe geboten, dass du Packträger und Knechte bekommst, die dich speisen kommen.“ Und so haben die Raben ihn ernährt.

157 Und während er eines Tages dort oben auf dem Berge ist, „Oh“, sagte der König, „mit dem Kerl hat es nichts auf sich. Ich werde fünfzig Männer da hochschicken. Ich glaube, er ist nichts weiter als ein alter Fanatiker. Haben wir ihn hier nicht kennen gelernt, wie er über Isebel, meine Frau, geredet hat, weil sie Schminke trägt und was dergleichen mehr, wie er über all diese moderne Lebensgestaltung geredet hat?“

158 Und nach dem Vorbild der Kanzlergattin zu leben, wie es viele unserer Pfingstleute machen! Ja. Das stimmt. Unsere Pfingstfrauen mit diesen großen Wasserkopf-Frisuren und solchen Dingen, ja, ja, tragen Schminke, Makeup, tragen kurze Hosen. Und die Bibel sagt: „Es ist ein Gräuel in den Augen Gottes.“ Wie könnt ihr das machen? Das stimmt. Wisst ihr, wenn du's beanspruchst, Schwester, du, dann ist etwas gefallen, wenn du abgeschnittenes Haar tragen kannst, und die Bibel sagt . . .

159 Nun, viele von euch Pfingstfrauen werden kein Makeup tragen. Darüber gibt es nichts in der Bibel. Aber dann schneidet ihr euch die Haare. Und die Bibel sagt, dass „eine Frau, die ihr Haar schneidet, ehrlos ist“. Das stimmt.

160 Und ihr tragt kurze Hosen oder diese kleinen alten . . . Was für ein . . . Seht. Was immer es auch ist, es sieht aus wie Männerkleidung. Und die Bibel sagt, dass jede Frau, die solche Kleidung anzieht, „ein Gräuel in den Augen Gottes ist“. Mit anderen Worten: „Es – es riecht übel für Gott. Es sieht schlecht aus.“ Und dann, wenn du den Heiligen Geist in dir hast, welcher Gott ist, wie kannst du sie dann anziehen und immer noch den Anspruch stellen, den Heiligen Geist zu haben? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Dein eigenes Leben bestätigt doch, dass da etwas mit dir verkehrt ist. Das stimmt.

161 Ich weiß, dass das wehtut, aber ich – ich sage euch heute Abend, was los ist. Wir brauchen ein wenig mehr Züchtigung, das ist, was sie brauchen, mehr Schläge. Das stimmt. Das Problem ist, wir lassen in diesen Dingen nach. Bruder, lass mich dir sagen, du musst dein ABC lernen, ehe du irgendwie weiterkommst, siehst du, das stimmt genau, um immer zu glauben, dass Gottes Wort recht hat. Ganz gleich, was es auch ist, vergleiche es einfach Damit. Jawohl.

162 Elia saß dort oben auf der Spitze des Berges und Gott sagte: „Nun, du wirst nicht gestört werden.“ Er sagte: „Ich schicke dich dort solange rauf, bis die Leute Buße tun.“

163 „Ach“, sagte Ahab, „wir brauchen keine Buße tun. Der alte Fanatiker, der weiß nicht, wovon er spricht. Er ist einer dieser alten heiligen Roller. Wir . . . Gebt mir fünfzig auserlesene

Männer. „Geht dort hoch und holt diesen alten Fanatiker runter.“

164 Ich sehe den beauftragten Offizier sagen: „Jawohl. Ich habe Ihren Auftrag. Ich werde ihn sofort zurückbringen.“

165 Hier kommt er, marschiert, das – das Eisen scheppert gegen den Boden, diese großen, riesigen Schwerter und Speere, und fünfzig der auserlesensten Männer aus Ahabs Garde kommen in dieser Weise den Hügel hinauf.

Dort saß Elia nun oben in der heißen Sonne, und blickte sich in *dieser* Weise um.

166 Sie sagten: „He! Wir kommen dich holen, Junge. Wir haben hier unsere Beglaubigungen. Wir sind Ahabs Leibwächter. Wir holen dich. Wir werden dich zurückbringen.“

167 Er erhob sich und sagte: „Ja, auch ich habe Beglaubigungen. Wenn ich ein Mann Gottes bin, so falle Feuer vom Himmel.“ Was war es? Es war eine Bestätigung. Jawohl.

168 Auf dem Berge Karmel, als er die Stunde der Entscheidung zwischen den falschen Göttern und dem wahren Gott hatte. Er legte das Opfertier zurecht, trat vor und sagte: „Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass es heute bekannt werden, dass Du Gott in Israel bist und ich Dein Diener, und dass ich dies alles nach Deinem Befehl getan habe.“

169 „Predige das Wort“ – auf Deinen Befehl hin, Herr – „zu aller Welt, zu jeder Kreatur. Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Dein Befehl.

170 „Jetzt, Herr, lass es bekannt werden, dass Du mir dies zu tun aufgetragen hast. Du hast mich beauftragt, dies zu tun, bestätige es jetzt, Herr.“ Und um diese Zeit fiel Feuer vom Himmel. Es war eine Bestätigung davon. Er stand beim Wort. Seht.

171 Gott bestätigt Sein Wort immer. Er, Er gibt die Bestätigung Seines Wortes. Nun, wir wissen, dass das wahr ist. Ach, wie viele Male, dass! Wir haben verschiedene Personen hier, die wir alle durchführen könnten. Aber um der Zeit willen . . .

172 Jesus, als Er auf die Erde kam, und sie sagten: „Er, der ein Mensch ist, macht sich selbst zu Gott? O my. Nun, wir wissen, wer Er war. Er war unehelich geboren. Er hat noch nicht einmal . . . Wir kennen Seine Mutter Maria und Joseph. Sie hatten das Kind be- . . .“

173 Jesus sagte: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, so glaubt Mir nicht. Glaubt ihr etwa nicht, dass Ich der Messias bin? Die Werke, die Ich tue, bestätigen, was Ich beanspruche. Wenn Ich die Werke Meines Vaters nicht tue, dann glaubt es nicht. Wenn Ich aber die Werke Meines Vaters tue, dann glaubt den Werken, selbst wenn ihr Mir nicht glauben könnt.“ Das war eine Bestätigung. Wie hat das auf sie gepasst? Sicher. Sagte . . .

174 Gott, wen Gott aussendet, den beschützt Gott. Gott bestätigt das Wort. Wenn Gott einen Repräsentanten irgendwo hinsendet, um etwas auszuführen, muss Er hinter jenem Auftrag stehen. Das stimmt genau.

175 Er sagte: „Wenn Ich nicht die Werke Meines Vaters tue, dann – dann glaubt Mir nicht. Doch eben jene Werke“, sagte Er, „die Ich tue, bestätigen Meinen Auftrag.“ Amen. Das hat ihnen einen Schlag versetzt. Oder nicht? „Die Werke, die Ich tue.“ Ja. Jawohl. „Wenn ihr nicht, wenn ihr nicht glauben könnt, dass Ich von Gott gesandt bin, dann ist das, was ihr tun müsst: glaubt, dass die Werke, die Ich tue, oder lasst mich mal sehen, wie ihr dieselben Werke tut“, da haben sie es, „wenn ihr Mir nicht glaubt.“ Es . . . O my.

Manche von ihnen glaubten Ihm.

176 Als die Frau am Brunnen Sein messianisches Zeichen sah, sagte sie: „Wir wissen, dass der Messias das tut.“ Sie lief und erzählte es den Leuten und sagte: „Kommt, seht, Wen ich gefunden habe, einen Mann, der mir die tiefsten Geheimnisse meines Herzens erzählt hat. Ist dieser nicht der Messias?“

177 Nathanael, als er mit Philippus zurückkam und Jesus . . . und in die Gegenwart Jesu trat und Jesus sagte: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist.“

178 Nun, er war ein geschulter Mann, denn er kannte das Wort. Er wusste, dass der Messias ein Gott-Prophet sein würde. Sie wussten also, dass Mose das gesagt hatte. „Der Herr, euer Gott, wird einen Propheten erwecken.“ Ebenso wusste er, dass Gott gesagt hatte: „Wenn jemand unter euch ist, der geistlich ist oder ein Prophet, so werde Ich, der Herr, ihn bestätigen. Ich werde . . . Wenn geschieht, was er sagt, dann glaubt es.“ Seht. Sie wollten herausfinden, ob Er es war. Sie wussten, dass etwa zu jener Zeit ein Prophet erweckt werden sollte, und sie wollten wissen, Wer Er war.

179 Und so trat er in die Gegenwart von Philippus hin und Philippus sagte ihm, was er tun musste. Bzw. Philippus brachte ihn hinüber in die Gegenwart Jesu.

180 Und als er vor Jesus hingetreten war, sagte Jesus: „Siehe, ein Israelit, in dem kein Falsch ist.“

„Woher kennst Du mich, Rabbi?“

181 Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum warst, sah Ich dich.“

182 Er sagte: „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes.“ Da war Seine Beglaubigung.

183 Eine Frau am Brunnen, als Er sie fand, dort am Brunnen stehend, da sagte Er: „Bring Mir zu trinken.“

184 Sie sagte: „Das entspricht nicht der Sitte. Du verlässt hier völlig unsere – unsere – unsere Tradition. Wir haben Rassentrennung. Wir Juden und Samariter haben keine Gemeinschaft miteinander. Du bist ein Mann, ein Jude, und ich eine samaritische Frau, wie kommt es, dass Du mich fragst, Dir einen Gefallen zu tun, Dir zu trinken zu bringen?“

185 Er sagte: „Frau, wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst, würdest du Mich um zu trinken bitten.“

186 Sie sagte: „Na, der Brunnen ist tief. Du hast nichts, womit Du schöpfen könntest.“

Er sagte: „Die Wasser, die Ich gebe, sind nicht in dem Brunnen.“

187 Es ging weiter, das Gespräch ging eine Weile weiter, seht, bis Er, was versucht Er zu tun: Ihren Geist zu kontaktieren, dann fand Er heraus, wo ihre Schwierigkeit lag. Er sagte: „Gehe, hole deinen Mann und komme hierher.“ Er wollte, dass sie weiß, wer Er war. Er sagte: „Gehe, hole deinen Mann und komme hierher.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“

188 Er sagte: „Das stimmt. Du hast fünf gehabt, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Ehemann.“

189 Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist.“ Sie sagte: „Wir wissen, wenn der Messias kommt, wird Er dies tun.“

Er sagte: „Ich bin es, der mit dir redet.“

190 Sie kommt in die Stadt. Es war ihr bestätigt. Sie lief in die Stadt und sagte: „Kommt, seht einen Mann, der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist dieser nicht der Messias? Ist das nicht eine Bestätigung, dass Er es ist?“

191 Jesus sagte: „Genau die Werke, die Ich tue, die bestätigen Meinen Auftrag.“ Das stimmt. Gott sandte Ihn. Er sollte jener Prophet sein.

192 Wisst ihr, sie sagten zu Johannes: „Bist du Elia? Bist – bist du einer der Propheten? Bist du jener Prophet, der da kommen soll?“

193 Johannes sagte: „Ich bin es nicht. Aber Er steht mitten unter euch, irgendwo. Er wird sich selbst unter Beweis stellen, wenn Er kommt, denn Gott wird Ihn bestätigen.“ Das stimmt genau. Wenn ein Mann von Gott gesandt ist, ist Gott verpflichtet, diese Person zu bestätigen, das stimmt genau, dass er ausgesandt ist. O ja, eine Bestätigung.

194 Der Mann, der blind geboren war, hatte ein sehr überzeugendes Zeugnis, dass Er der Messias war. Nun, der arme Mann, er hatte kein – er hatte kein . . . als die Theologen ihn dort alle in einer Menschenmenge umringten und sagten: „Sag mal, wir wissen, dass du blind geboren wurdest.“ Sie sagten: „Wir wissen, dass – dass du noch nicht einmal Augäpfel in den

Höhlen hattest.“ Sie sagten: „Wir wissen, dass du blind geboren wurdest.“ Er sagte: „Wer hat dich geheilt?“

¹⁹⁵ Und er sagte: „Der Mann hat mir gesagt, dass ich geheilt wäre.“ Er sagte: „Ich weiß, dass Er mich geheilt hat.“ Er sagte: „Ich – ich – ich weiß es.“

¹⁹⁶ Sie sagten: „Nun, jener Mann ist ein Sünder. Wir wissen, dass Er ein Sünder ist, denn Er ist unserer Organisation nicht beigetreten. Er ist nicht auf unserem Weg gekommen. Er lehrt unsere Lehre nicht. Er ist gegen uns.“ Sie sagten: „Wir, wir wissen, dass Er nicht von Gott sein kann. Wir wissen, dass da etwas verkehrt mit Ihm ist, denn Er hat mit uns nicht übereingestimmt.“ Sie sagten: „Der Mann ist ein Sünder.“

¹⁹⁷ Nun, dieser arme blinde Mann konnte den Punkt nicht diskutieren. Er war kein Theologe. Er, er konnte den Punkt nicht diskutieren. Er sagte: „Nun . . .“ Aber auch er hatte ein sehr überzeugendes Argument. Er sagte: „Ob Er ein Sünder ist oder nicht, das weiß ich nicht. Aber diese *eine* Sache weiß ich doch“, Amen, „wo ich einst blind war, kann ich jetzt sehen.“

¹⁹⁸ Ich habe Leute sagen hören, dies wäre ein Haufen Verrückter. Leute haben mir gesagt, als ich den Heiligen Geist empfang, dass ich den Verstand verloren hätte. Ob das nun stimmt oder nicht, weiß ich nicht. Aber eines weiß ich doch: Wo ich einst ein Sünder war, bin ich jetzt gerettet. Das stimmt. Wo ich einst verloren war, bin ich jetzt gefunden. Du kannst es Fanatismus nennen, was immer du auch willst, aber es ist eine Bestätigung für mich, dass Er immer noch Jesus Christus ist, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Das stimmt. Ja.

¹⁹⁹ Er – er – er hatte den Beweis. Er hatte eine sehr überzeugende Rede, dass Er . . . dass Er – Er . . . dass Er der Sohn Gottes war, denn Er hatte Augäpfel in einem Mann erschaffen, der keine Augäpfel hatte. Jawohl. Mit anderen Worten, der Blinde konnte sagen: „Ich bin die ganze Zeit in eure Gemeinde gekommen. Ich sehe so etwas hier im Umkreis nirgends geschehen. Wenn Er nun Augäpfel erschuf, es gibt keinen Schöpfer außer Gott. Woher könnte das kommen? Lasst mal sehen, wie ihr das macht. Lasst doch mal sehen, wie ihr das macht.“

²⁰⁰ Sie mussten verstummen. Sie erzählten von einem übernatürlichen Gott, dem großen Schöpfer des Himmels und der Erde, und konnten kein gutes Leben erschaffen. Seht. Da habt ihr es. Konnten nichts erschaffen.

²⁰¹ Doch hier kommt Jesus und gibt einem Mann Augäpfel, der keine Augäpfel hatte, der blind geboren war. Ich sage euch, das ist überzeugend. Die Praxis erst bewährt eine Theorie. Das stimmt genau. Also hatte er den Beweis, dass Er es war. Das stimmt.

²⁰² Ich stelle mir Paulus vor, dort draußen in jener Nacht, bei vierzehn Tagen und Nächten und kein Mond, keine Sterne und

nichts, draußen auf dem Meer; der arme, kleine Kerl schleppte diese Ketten übers Deck des alten, voll Wasser gelaufenen Schiffes, das drauf und dran war unterzugehen. Sie hatten alle Habe und Lebensmittel über Bord geworfen und die Seeleute hatten seit Tagen nichts mehr gegessen. Und er schleppt diese Ketten und erzählt von einem Jesus, der einmal gelebt hat, redet von einem Jesus, der gekreuzigt war.

203 Ich stelle mir vor, wie jene Soldaten und Seeleute sagten: „Ach, du liebe Zeit, halt den Mund!“

204 Er ging einfach weiter herüber und sagte: „Aber, wisst ihr, Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“, er ging einfach weiter, übers Deck, und zog diese Ketten.

205 Sie sagten: „Schaut euch den Kerl in Ketten an, ein Mann, der dort zum Kaiser geht, dort nach Rom, um verurteilt zu werden. Der Mann muss sterben und dann redet er irgendwas über Religion. Ach, halt den Mund!“

206 Und sie warfen weiter den Anker aus. Aber eines Nachts, als alle Hoffnung dahin war! O my.

207 Jedes Mal, wenn der Blitz zuckte, eine Welle kam, saßen zehntausend Teufel auf dem Meer und sprachen: „Jetzt haben wir dich, Paulus. Oh, du wirst es zurücknehmen.“

208 „Absolut nicht. Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Das stimmt. Ich weiß, dass Er mir auftrag, nach Rom zu gehen.“

209 Hier ist er nun, es wogt, das Schiff ist drauf und dran unterzugehen. Denkt nur, die Sonne, der Mond und die Sterne hatten fünfzehn oder vierzehn Tage nicht geschienen. Das ist ein schlimmer Zustand; ein altes, vollgelaufenes Schiff, das kurz vorm Untergehen ist, ganz in dieser Weise.

210 Er stand unten im Bug des Schiffes eines Nachts und betete, kein Zweifel, und da kam eine Vision. Der Engel des Herrn erschien ihm und sagte: „Fürchte dich nicht, Saulus. Alles ist in Ordnung.“

211 Hier kommt er dann, rennt mit einem Auftrag heran, schüttelt die Ketten und spricht: „Seid guten Mutes. Habt guten Glauben, denn der Gott, dem ich diene, hat gestern Nacht Seinen Engel gesandt. Ich habe eine Vision gesehen, und Er sagte mir, ich soll mich nicht fürchten, denn es würde auf diesem Schiff kein Leben verloren gehen. Deshalb, Brüder, nehmt ein wenig Speise zu euch und freut euch einfach. Alles ist in Ordnung.“

212 Ich kann mir vorstellen, dass ihnen ein bisschen komisch zumute war. Aber als sie das gute, alte Schiff dann im Hafen ruhen sahen, bestätigte es, dass Paulus von Gott ausgesandt worden war und wusste, wovon er sprach. Gott bestätigte es.

213 „Wenn unter euch jemand ein Prophet ist, und was er sagt geschieht, so hört auf ihn, denn Ich bin mit ihm.“ Das stimmt.

214 Als die Einheimischen auf dieser Insel, die Inselbewohner, als sie sahen, wie er Stöcke auflas, da sagten sie: „Das muss ein furchtbarer Mörder sein, bei all den Ketten, die er hat.“

215 Der arme kleine Paulus, kurz vor dem Erfrieren, und sein Gewand ganz durchnässt, kommt hier herüber und hebt ein Bündel Äste auf, und beginnt sie auf ein Feuer zu legen. Und eine Schlange, die ihn in die Hand biss, hätte ihn auf der Stelle getötet. Paulus schaute sie sich so an und sagte: „Gott, Du hast mir gesagt, ich muss noch nach Rom gehen.“ Schüttelte ihn ab ins Feuer und ging zurück und holte noch mehr Äste.

Sie sagten: „Schaut zu, wie er tot umfällt.“

216 Nach ein paar Minuten haben sie das abgeändert. Warum? Sein Auftrag war bestätigt worden. Sie sagten: „Er ist ein Gott, der aus dem Himmel herabgestiegen ist.“ Genau.

217 Er hatte eine Bestätigung, denn Jesus sagte: „Sie werden Schlangen und Skorpionen auf den Kopf treten und nichts wird ihnen schaden.“ Jawohl. Er hatte – er hatte den – den Beweis, um es zu belegen.

218 Jetzt muss ich mich beeilen, Freunde. Ich würde hier mit euch so die ganze Nacht bleiben. Aber nur noch ein paar weitere Dinge.

219 Nun, der Prophet sagte: „Es wird ein Tag kommen, der weder Nacht noch Tag genannt werden kann, ein trüber Tag, neblig, dunstig, aber“, sagte er, „zur Abendzeit wird es Licht sein.“ Das stimmt.

220 Die Sonne geht im Osten auf und im Westen unter: S-o-n-n-e. Die Zivilisation ist vom Osten nach Westen gewandert. Doch als der S-o-h-n aufging, fiel das Licht auf die Menschen des Ostens.

221 Jetzt hatten wir einen Tag der Organisation, Konfessionen und dass Menschen Christus annehmen, und sie hatten genug Licht, dass sie wussten, dass Er Gott war. Und sie wandelten in dem Licht und dergleichen. Sie haben Kirchen gebaut und schöne Kathedralen und Schulen und dergleichen. Das war gut.

222 Doch denkt daran, es war verheißen, dass die ganzen Wolken sich auflären würden zur Abendzeit. Jetzt ist es Abendzeit. Und wenn die Wolken sich ganz auflären, hat derselbe Sohn, S-o-h-n, der Seine Kraft durch den Heiligen Geist auf die Menschen des Ostens geleuchtet hat, in den letzten fünfzig Jahren die Wolken der Konfessionen und allem aufgebrochen und den Heiligen Geist auf die Menschen des Westens ausgegossen. Derselbe Sohn, derselbe Heilige Geist, dasselbe Zeichen, dieselben Lichter, dieselbe Kraft, derselbe Beweis, dasselbe in allem, was Es war. Und das Evangelium ist mit Kraft und Ausweis überall in den Ländern gepredigt worden. Das stimmt. Das stimmt. Überall auf der Welt folgen Zeichen und Wunder den Gläubigen.

223 Hier vor ein paar Jahren, sagten sie: „Dieser Haufen“, sagten sie, „ha, ihr werdet es nie können.“ Sie sagten: „Sie werden nie in der Lage sein, es rüberzubringen.“ Sie sagten: „Sie sind bloß ein kleiner Haufen dort unten auf der – auf der Straße irgendwo, mit einer Blechpfanne irgendwo und schlagen ein kleines Tamburin.“

224 Doch, Bruder, jene Botschaft, mit Menschen, die ein hungriges Herz hatten, die ihr Essen für ihre Kinder geopfert haben und alles andere, und haben Missionare unterstützt, bis sie zum Osten, Westen, Norden, Süden gegangen ist. In welche Nation ihr auch geht, dort gibt es Pfingstfeuer, die brennen, mit der Kraft des Heiligen Geistes.

225 Ich bin so weit in die Dschungel hineingegangen, bis die Leute rechts und links nicht unterscheiden konnten. Sie kannten von Gott nichts weiter als irgendeine Statue dort draußen. Das stimmt. Ich stand dann da und breitete ganz genau das Wort aus. Dann vollbrachte der Heilige Geist die Zeichen und zeigte, sagte den Menschen, wer sie waren, die Geheimnisse ihrer Herzen, zeigte ihnen, dass Jesus sagte: „Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun.“

226 „Dieser Mann, ich kenne seinen Namen nicht, aber ich buchstabiere ihn und du übersetze es für mich.“ Ich musste vielleicht so viel buchstabieren, um es so herauszubekommen.

„Amen, das stimmt.“ Dann saßen sie und guckten.

227 Ich sage: „Jesus sagte: ‚Die Werke, die Ich tue, werdet auch ihr tun.‘ Dies war Sein messianisches Zeichen.“

228 Und Jesus ist jetzt so kurz davor, zur Erde zu kommen, bis Seine Kraft angefangen hat, die Menschen zu ergreifen und sie zum Abschluss zu bringen, sie bereit zu machen für die Braut, die sich bereitmacht, um in der Entrückung hinaufgenommen zu werden, eine Gemeinde, die einfach ganz genau dafür geeignet ist, um hinaufgenommen zu werden. Durch Seine Kraft wird Er all die übrigen von ihnen, die wiedergeboren sind, von der Erde fortziehen. Jesus kommt.

229 Wie meine Hand an der Wand einen Schatten erzeugt; der Schatten wird stärker und stärker und stärker desto näher meine Hand kommt und nach einer Weile werden der Schatten und meine Hand eins.

230 Und die Gemeinde begann in Martin Luthers Zeit unter der Rechtfertigung, unter Wesley durch Heiligung, und jetzt in der Taufe des Heiligen Geistes mit den Pfingstlern, die Wiedererstattung der Gaben. Und aus diesen Pfingstleuten zieht Er jenen Überrest *hier* herauf, um Jesus Christus zu zeigen, Sein Leben zu reflektieren, ganz genau derselbe gestern, heute und in Ewigkeit, ganz genau, wenn die Abendlichter leuchten. Das stimmt genau.

²³¹ Schaut, direkt auf wissenschaftlichem Zeichen haben wir es direkt in Washington DC, dieselbe Feuersäule. Wie viele haben Es schon einmal gesehen, die Lichter? Sicher. Überall. Seht. Seht. Genau dieselbe Feuersäule, die Paulus auf der Straße nach Damaskus begegnete. Jesus, als Er auf Erden war . . .

²³² Jeder weiß, dass Christus, dass – dass die Feuersäule, der Engel des Herrn, der Israel aus Ägypten ins verheißene Land brachte, der Engel des Bundes war. Das weiß jeder. Sicher. Das war Christus.

²³³ Denn die Bibel sagt, dass „Mose die Schmach Christi für größeren Reichtum erachtete als die Schätze Ägyptens.“ Und er ging mit Christus, ehe Er Fleisch wurde und er folgte jenem Licht.

²³⁴ Jesus, als Er auf Erden war, sagte Er: „Ich komme von Gott und Ich gehe zu Gott.“ Sie kreuzigten Ihn. Er war der Retter, der für unsere Sünden starb und sie begruben Ihn. Er stand auf und fuhr auf in die Höhe.

²³⁵ Und ein paar Monate danach war Paulus auf seinem Weg nach Damaskus und er wurde durch ein Licht niedergeworfen. Eine Gruppe von Soldaten war bei ihm und keiner von ihnen sah Es. Niemand sah Ihn als allein Paulus. Aber es war so – so auffällig für ihn, bis Es ihm die Augen auslöschte. Er war eine Zeit lang blind. Und er blickte dort auf und die große, mächtige Feuersäule hing vor ihm, und Er sagte: „Saulus, Saulus, warum verfolgst du Mich?“

Er sagte: „Wer bist Du, Herr?“

²³⁶ Er sagte: „Ich bin Jesus, und es ist schwer für dich, gegen den Stachel auszuschlagen.“

²³⁷ Genau denselben Heiligen Geist finden wir direkt inmitten der Pfingstleute heute, das Abendlicht, direkt unter den Pfingstleuten. Was? Dasselbe Evangelium predigend, die Bestätigung für dasselbe Evangelium gebend. Dieselben Zeichen, die dort folgten, sind dieselben Zeichen, die jetzt folgen.

²³⁸ Und wenn jene Feuersäule, oder Licht, das wir bei uns haben, nicht denselben Geist hervorgebracht hat und denselben Beweis, den Sie gab, als Sie in Jesus Christus war, dann wäre es die falsche Feuersäule, der falsche Geist, die falsche Sache. Aber wenn Sie doch genau das hervorbringt und macht, was Jesus tat, als Er sagte . . . „Wer an Mich glaubt, wird auch die Werke tun, die Ich tue.“ Genau.

²³⁹ „Mehr als dies wird er tun, weil Ich zu Meinem Vater gehe.“ Die King James Bibel sagt „größere“, aber schaut im Original nach, es heißt „mehr“. Ihr könntet nichts Größeres tun. Er weckte die Toten auf und hielt die Natur an und alles Mögliche. Aber Er konnte mehr davon tun, denn der Heilige Geist war nicht nur in

einem einzigen Mann, Christus, dem Sohn Gottes, Er war in der universellen Gemeinde. „Mehr als dieses werdet ihr tun, denn Ich gehe zum Vater.“ O my.

²⁴⁰ Sein gleicher Dienst wird hier in den letzten Tagen repräsentiert. Welche Art von Dienst hatte Er? Schaut Ihn an, wie ich es euch dargelegt habe, es ihnen bewies.

²⁴¹ Lasst uns einen Juden nehmen. „Er kam in das Seine, doch die Seinen nahmen Ihn nicht auf.“ Die allerersten Männer, die zu Ihm kamen, waren Andreas und Philippus. Ich weiß nicht, was in jener Unterhaltung vorging, in dem Haus mit Jesus an jenem Abend, als sie Ihm folgten. Aber am nächsten Tag war Andreas so vollständig zufrieden gestellt, dass das der Messias war. Er zeigte ihm etwas, bis er direkt zu Petrus lief, seinem Bruder, oder – oder Simon, und er sagte: „Komm jetzt nicht und lass uns hingehen und nachsehen, ob es dies ist.“ Er sagte: „Wir haben den Messias gefunden.“

²⁴² Ich kann mir vorstellen, wie Petrus jetzt sagt: „Andreas, lass mich dir jetzt mal was sagen, Junge. Nun, du weißt, dass unser alter Papa ein guter Pharisäer war. Und er hat uns gesagt, ich weiß noch, wie ich eines Tages auf der Seite des Bootes saß, er sagte zu mir, er sagte: ‚Nun, nun, nun, Simon, Papa hat erwartet, den Messias zu sehen. Und ohne Zweifel werden ehe der Messias kommt alle möglichen Sachen passieren, alle Arten von Ideologien aufkommen. Aber lass mich sicher sein . . . ‘ Und das waren sie. Aber ja. Leute sind gekommen, haben Tausende irregeführt und sind umgekommen und alles Mögliche. Aber er sagte: ‚Aber lass mich dir was sagen. Wir müssen beim Wort bleiben, Simon. Nun, die Bibel sagt, Mose, unser Diener, Gottes Diener für uns, hat uns gesagt, dass ‚Der Herr, unser Gott, diesen Messias erstehen lassen wird, und Er wird ein Prophet sein wie Mose.‘ Nun, nun, Simon, wenn du Ihn an deinem Tag siehst . . . ich bin jetzt zu alt. Ich werde Ihn an meinem Tag nicht sehen. Aber wenn – wenn du Ihn an deinem Tag siehst, denke daran, Er wird der Gott-Prophet sein.“ Simon hatte das also in seinem Herzen. Er sagte: „In Ordnung, Andreas. Ich werde zur Versammlung hingehen.“

²⁴³ Und sobald er in die Gegenwart des Herrn Jesus trat, sagte Er: „Dein Name ist Simon. Dein Vater war Jona.“ Das erledigte es. Ihm wurden die Schlüssel zum Königreich gegeben. Das war das Zeichen des Messias.

²⁴⁴ Hier kam ein weiterer strenggläubiger Jude und sagte: „Moment mal. Wenn der Messias gekommen wäre, wäre Er die Korridore des Himmels heruntergeschritten und wäre zu unserem großen, prächtigen Tempel gekommen, den wir hier irgendwo gebaut haben, wie auch die anderen Leute hier aus der Gegend glauben, dass Er zu einem Tempel kommen wird. Und Er wird hier herunterkommen und Er wird sich direkt *hierauf*

niederlassen und die Engel werden die Flügel schlagen und alles. Sie sagen: „*Dies* ist der Messias. *Dies* ist der Messias. *Dies* ist der Messias.“ So wird das sein.“

245 Ich kann Philippus sagen hören: „Einen Moment mal. Damit bist du nicht schriftgemäß. Bleibe beim Wort. Was hat Mose uns gesagt, was der Messias sein würde? ‚Der Herr, euer Gott, wird einen Propheten erwecken.‘ Erinnerst du dich an den alten Mann, der früher immer dort drüben war, genannt Petrus, Simon?“

246 „Ja. Ah, der alte Kerl, der kein bisschen Bildung hatte? Ja, an den erinnere ich mich. Ja, an den erinnere ich mich.“

247 „Du – du hast Fische von ihm gekauft und er konnte deine Quittung nicht unterschreiben.“

„Ja, an den erinnere ich mich. An den erinnere ich mich. Ja.“

„Na, als der hinging . . . Kennst du seinen Vater?“

248 „Aber sicher. Gewiss, ich kannte seinen Vater richtig gut. Er war ein echter Pharisäer, jawohl, ein echter Gelehrter. Ja.“

249 „Nun, als Simon vor Ihn hintrat, sagte Er ihm, was sein Name war und was der Name seines Vaters war.“

250 „Ah, jetzt glaube ich, dass du auf dem Holzweg bist. Lass mich mal hingehen und nachsehen. Meine Gedanken wird Er nicht lesen können. Ich werde hingehen und es herausfinden.“

251 Er geht dort hin, in die Gegenwart Jesu, und Jesus sagte: „Siehe ein Israelit, in dem kein Falsch ist.“

Er sagte: „Hast du Ihm gesagt, du würdest mich holen?“

Er sagte: „Nein.“

252 Er sagte: „Rabbi“, und das bedeutet *Meister* oder *Lehrer*, „wo hast du mich schon mal gesehen? Ich bin erst heute Abend in die Versammlung gekommen. Wo hast du mich je gesehen?“

253 Er sagte: „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Baum saß, habe Ich dich gesehen.“ Was für Augen!

254 Er sagte: „Rabbi, Du bist der Sohn Gottes. Du bist der König Israels.“

255 Aber dort standen jene großen, konfessionellen Brüder, die dort standen. Sie sagten: „Weißt du was? Er macht das durch Beelzebub.“ Seht. Sie mussten ihrer Versammlung antworten. Sie hatten irdische Beglaubigungen.

256 Er hatte himmlische, seht, denn Mose sagte: „Er wird ein Prophet sein“, und hier war Er nun und bewies, dass Er ein Prophet war. Das stimmt. Er war bestätigt. Sein Auftrag war bestätigt.

257 Er sagte also: „Nun, ich weiß, dass dieser Mann das tut. Aber Er . . .“ Er musste ihrer Versammlung Antwort geben. Er sagte: „Durch Beelzebub tut Er das, treibt Er Teufel aus.“

258 Jesus wandte sich um, ihre Gedanken erkennend. Er sagte: „Ihr sagt das gegen Mich, den Sohn des Menschen, Ich vergebe euch das.“

259 Nun, das haben sie nie laut ausgesprochen. Die Bibel sagt: „Sie dachten es in ihren Herzen und Er erkannte ihre Gedanken.“ Lasst das richtig stehen. Jawohl. Es heißt: „Sie erkannten in ihren Herzen.“ Seht. „Er erkannte ihre Herzen, ihre Gedanken.“

260 Er sagte: „Wenn ihr das gegen Mich sagt, den Sohn des Menschen, vergebe Ich euch. Aber eines Tages, ganz hinten in der heidnischen Welt, seht, wird der Heilige Geist kommen, nachdem Ich fort bin und Er wird das Gleiche tun. Und *ein* Wort dagegen zu sprechen wird niemals vergeben werden, weder in dieser Welt noch der zukünftigen Welt.“

261 Ehe Er die Erde verließ, sagte Er dies. Er sagte: „Wie es war in den Tagen Sodoms, ebenso wird es beim Kommen des Menschensohnes sein.“ Ich möchte diese Bemerkung machen und schließen. „Wie es war in den Tagen Lots, unten in Sodom.“ Lasst uns schauen, was es war.

262 Er bezog sich zuerst auf – auf die Tage Noahs. Er sagte, was sie taten. „Sie aßen, tranken, verheirateten sich und wurden verheiratet.“

263 Doch als Er zu Sodom kam, schaut, was Er bei Sodom tat. Bei Sodom – Er verwies *darauf* in Bezug auf *dieses* Zeitalter. Nun, denkt daran, die Sodomiter waren Heiden. Seht. Gebt acht. Und es kamen drei Männer eines Tages zu Abraham.

264 Es gibt immer drei Klassen von Leuten, und das sind: Ungläubige, Scheingläubige und Gläubige. Wir haben sie heute noch. Das stimmt. Ungläubige, Scheingläubige und Gläubige; Sodomiten, Lot-iten und Abraham-iten.

265 Abraham hatte die Verheißung. Er war die auserwählte, herausgerufene Gruppe, der sich abgesondert hatte, wie die echte Gemeinde des lebendigen Gottes sich selbst von den Dingen der Welt abgesondert hat, denn er verließ sich auf die Verheißung Gottes. Wohin kamen die Engel zuerst? Zu Abraham.

266 Was geschah? Zwei von ihnen gingen nach Sodom hinunter, moderne Billy Grahams, hinaus nach Sodom, sie predigten das Evangelium, taten nicht viele Wunder, schlugen sie bloß mit Blindheit. Das Predigen des Wortes schlägt sie mit Blindheit. Sie taten also nicht viele Wunder, sondern riefen: „Kommt da heraus!“

267 Doch da war Einer, der zu Abraham sprach. Wisst ihr, Abraham hatte ein komisches Gefühl. Wisst ihr, diese Person hatte etwas an sich, das ein klein wenig außer der Reihe war, und so beobachtete er Ihn ein klein wenig, wisst ihr. Und er sagte zu Sarah: „Geh du mal zurück ins Zelt.“

268 Denn in jenen Tagen, wenn ein Fremder vorbeikam, da haben sich die Frauen nicht so benommen, wie sie es heute tun. Sie müssen prompt hinauslaufen und sich hervortun und den Platz des Mannes einnehmen. „Und das kannst du nicht verkaufen, Johannes, bis ich es dir sage.“ Seht.

269 Frauen hatten in jenen Tagen mehr Anstand. Sie blieben zurück im Haus, seht ihr. Und so gingen sie dort hinaus und Sarah blieb im Zelt.

270 Und so lief er hinein und sagte: „Sarah, knete schnell ein wenig Mehl. Hole alle Klumpen da raus. Bereite auf dem Herd ein Brot.“

271 Er ging hin und holte ein Kalb und tötete es. Und ging hin und sagte ihnen: „Bereitet das jetzt zu und macht es fertig.“

272 Er ging dort hinaus und holte sich die alte Fliegenklatsche und begann, die Fliegen wegzuscheuchen. Und wusch Ihre Füße.

273 Er wusste, dass da etwas in seinem Herzen brannte. Man sieht das einfach, wisst ihr. Er sagte: „Da ist der Auftrag, glaube ich. Nun, die einzige Sache ist, wenn ich diesen Auftrag nur bestätigt sähe. Ich glaube, Sie haben ihn.“

274 Er sagte: „Weißt Du, Du – Du bist vorbeigekommen, um mich zu sehen. Das ist der Grund, weshalb Du hierhergekommen bist.“ Das stimmte. Seht. „Setz Dich ein wenig unter die Eiche und ruhe Dich aus.“ Und so wusch er Ihre Füße, während sie die Sachen zubereiteten.

Sie setzten sich und aßen.

275 Und – und das war Gott, der allmächtige Gott. Die Bibel sagt es so. Schaut dort nach und seht, ob da nicht in Großbuchstaben H-E-R-R steht, Elohim. Das stimmt.

276 Wie jemand mal sagte, schon oft, sagte: „Du glaubst doch nicht, dass das Gott war.“

Ich sagte: „Es war Gott. Die Bibel sagt es so.“

„Du . . .“ Er sagte: „Gott in jenem Leib und isst Fleisch?“

277 „Sicher war es so. Die Bibel sagt das. Du – du erkennst nicht, wie groß Er ist.“ Das stimmt. Ich bin froh, dass Er das kann.

278 Das Einzige, wisst ihr, wir bestehen bloß aus sechzehn Elementen: Petroleum, kosmisches Licht, Kalzium, Pottasche und ein paar solcher Sachen. Er hat bloß hinübergelangt und eine Hand voll von ihnen genommen und machte: „Huhhh! Steig da hinein, Gabriel.“, seht, der Engel. Hat sich eine weitere Hand voll geholt und machte: „Huhhh!“ Und sagte: „Steig da hinein, Michael.“ Machte: „Huhhh“, und ist da Selbst hineingestiegen. Ich bin so froh darüber. Seht. Und trat vor und sagte: „Ich gehe hinab.“ Das ist unser Gott.

279 Eines dieser Tage werden alle diese Elemente dahingehen. Aber Er wird sagen: „William Branham?“

Da werde ich sagen: „Hier bin ich, Herr.“ Er ist groß. Jawohl.

²⁸⁰ Er sagte: „Ich muss Mich vor Meinem Diener dort unten repräsentieren und Ich möchte ein Mensch sein wie er.“ Und so ist Er einfach hinuntergegangen, hat sich dort hingesetzt, mit dem Staub auf Seinen Kleidern, hat sich hingesetzt und gegessen. Er setzte sich.

²⁸¹ Er blickte unablässig nach Sodom, wisst ihr. Abraham wusste, dass etwas bevorstand, denn das war ein bösertiger, alter Ort, wisst ihr. Und so hat er darüber in dieser Weise nachgedacht. Er sagte . . .

²⁸² Nun, denkt daran, sein Name war Abram gewesen und Sarahs Name war S-a-r-a-i, Sarai gewesen. Und ein paar Tage zuvor war Gott ihm in einer Vision begegnet und hatte seinen Namen in Abraham geändert und ihren Namen in Sarah, S-a-r-a-h. *Sarah*, „Fürstin“. *Abraham*, „Vater von Nationen“.

Er sagte also: „Abraham.“

²⁸³ Abraham sagte: „Oh, oh, ich wusste, dass ich recht hatte. Da ist etwas mit diesem Mann, das so anders ist.“

²⁸⁴ „Abraham, wo ist deine Frau“, S-a-r-a-h, „Sarah? Wo ist deine Frau Sarah?“

Da wusste er es. „Oh“, sagte er, „sie ist im Zelt.“

Und die Bibel sagt, „es befand sich hinter Ihm. Das Zelt, hinter Ihm.“

²⁸⁵ Er sagte: „Abraham, Ich . . .“ – ein persönliches Fürwort, derselbe, Der zu ihm redete. „Ich werde dich gemäß der Zeit des Lebens heimsuchen, seht, mit Sarah, und du wirst dieses Baby haben, auf das du gewartet hast. Du bist jetzt einhundert Jahre alt und sie ist neunzig. Aber Ich, Ich werde dir dieses Baby geben, dass Ich dir verheißen habe, denn du bist treu gewesen zu warten.“

²⁸⁶ Und Sarah, hinten im Zelt, sie sagte: „Ha.“ Sie hat das nicht laut gesagt. Sie hat in sich hineingelacht und sagte: „Ich, eine alte Frau, sollte wieder Liebeslust haben, und mein Herr, alt wie er ist?“ Sie sagte: „Das kann einfach nicht. Der Kerl, wovon redet Der?“

Der Engel sagte: „Warum hat Sarah gelacht?“ Hm!

²⁸⁷ Was war es? Er machte sich auf nach Sodom. Direkt nach dem Besuch jenes Engels, jenem letzten Zeichen, das gegeben wurde, dem letzten Zeichen, das gegeben wurde, brannte Sodom.

²⁸⁸ Jesus sagte: „Wie es war in den Tagen Sodoms, ebenso wird es sein beim Kommen des Menschensohns.“

²⁸⁹ Gott hat die ganze Zeit mit Seiner Gemeinde verhandelt durch Zeichen, Wunder. Aber die letzte Sache sollte Gott manifestiert im Fleisch Seiner Gemeinde sein, genau wie

Er dort in menschlichem Fleisch war, und dasselbe Zeichen zeigen, durch das sich der Messias bereits unter den Menschen repräsentiert hatte, direkt bevor das Feuer fällt am letzten Tag: eine Beglaubigung, um zu bestätigen, dass das Wort, das Jesus verheißen hat, die Wahrheit ist. Lasst uns beten.

290 Unser himmlischer Vater, es ist Dein Wort, Bestätigung eines Auftrags. Das ist Dein Wort, Vater. Wir können Es nur sprechen. Ich bete, dass Du Es bestätigst, Herr. Und ich weiß, dass . . . Ich bete, dass Du mir meine Nervosität vergibst und meine – und meine Ungebildetheit, all das; und nimm das den Leuten aus dem Sinn, meine ungenügende, abgehackte Weise, mit der ich versuche, eine Botschaft zu bringen. Und – und der Heilige Geist überkommt mich, ich – ich – ich weiß nicht, wie ich's machen soll, als dem einfach freien Lauf zu lassen, Vater, wo ich hier sitze mit Männern und Frauen, die Pilger und Fremdlinge sind.

291 Wo die ganze Welt heute bebt. Sie – sie sagen jetzt, in ein paar Tagen werden sie jetzt einen Menschen auf einer Erdumlaufbahn um die Welt kreisen lassen, ihn um die Welt herumnehmen, sie versuchen, einen Menschen auf den Mond zu bringen. Die ganze Welt zittert und bebt. Kleine Nationen, überall, mit Raketen, die Löcher in den Boden sprengen von fünfzig Metern Tiefe und fünfhundert oder sechshundertfünfzig Quadratkilometern. Drei von ihnen auf einmal würden die ganze Welt zerstören. Die ganze Welt ist in einem neurotischen Zustand.

292 Die Gemeinden sind vom Wort weggegangen. Es gibt alle Arten von Organisationen und Konfessionen, die irdische Beglaubigungen mit sich führen. Und – und wenn ihr nicht zu ihnen gehört, könnt ihr euren Kopf nicht in eine ihrer Gemeinden stecken.

293 Aber dennoch, wie es damals war in den Zeiten Noahs, wie es war durch die Bibel hindurch, sendest Du noch immer Deine Propheten und Knechte, Herr, mit einem Auftrag, mit einer Bestätigung dahinter. Gott, ich bin so froh darüber, dass Du es verheißen hast.

294 Und jetzt, Herr, Du sagtest: „Fürchte nichts, kleine Herde. Kleine Herde, es ist der gute Wille eures Vaters, euch das Königreich zu geben.“

295 Du sagtest: „Wie es war in den Tagen Noahs, als jene kleine Gruppe so eben durch das Wasser gerettet wurde, so wird es sein beim Kommen des Menschensohnes.“ In den Tagen Lots, als . . . In Noahs Zeit „aßen sie, tranken sie, heirateten sie und wurden verheiratet“. Und sieh es Dir heute an, Vater, wir sehen das. Nun, das war für die sündige Welt, die so etwas verübten.

296 Und jetzt, schaut auf die Tage Lots, wie Perversion, Homosexuelle! Ach, wie die Welt, das ganze Land, die Mehrheit unserer Regierung ist davon verschlungen und überall. Ach, wir

sind von Würmern zerfressen, Herr, von Teufeln und der Macht des Feindes.

297 Die ganze Welt ist zu Tode erschrocken. Und unsere ganze ... Selbst unsere Nation ist wie ein kleiner Junge, der bei Nacht über einen Friedhof geht und dabei pfeift, um sich die Angst vom Leib zu halten. Wir wissen, dass es vor der Tür steht.

298 Die Gemeinde, Herr, Du sagtest: „Erhebt eure Knie ... Erhebt eure Augen, wenn diese Dinge anfangen zu geschehen. Eure Erlösung naht.“

299 Der Heilige Geist ist auf Deine Gemeinde ausgegossen worden. Du hast Menschen aus jeder Nation gerufen: Mexikaner, Weiße, Angelsachsen, Farbige, Äthiopier, alle verschiedenen Rassen, überall auf der Welt. Wie Deine kleinen alten Heilig-Geist-Missionare ausgezogen sind: hungrig, schmachkend, viele von ihnen getötet, gekreuzigt, verlacht und alles Mögliche. Sie sind ausgezogen ohne eine große Gemeinde, die sie unterstützt. Sie gingen auf der Grundlage des Auftrags Gottes mit „diese Zeichen folgen denen, die da glauben“. Ich habe sie draußen auf den Missionsfeldern getroffen, Herr. Wir hatten die große Kraft Gottes, um in Zungen zu reden, Zungen auszulegen. Wir hatten die Taufen des Heiligen Geistes, die Erweise der Kraft.

300 Und jetzt, Herr, gleichwie Du Abraham nahmst, der die Auserwählten repräsentiert, die Herausgerufenen. Du brachtest Abraham durch jene Wüste, abgesondert. Du zeigtest ihm alle Arten von Zeichen. Doch das letzte Zeichen war, als Gott selbst sich selbst im Fleisch manifestierte.

301 Jesus, Du sagtest: „Wie es war an jenem Tag, ebenso wird es sein, wenn der Menschensohn kommt.“ Komme, Herr. Dies ist Dein Wort, so klar wie ich Es nur kenne. Ich glaube Es, Herr. Es sind noch andere hier, die Es glauben. Lass es wiederum geschehen, Herr. Lass es in Tempe geschehen, als eine Bestätigung der nahen Ankunft des Herrn Jesus. Gewähre es, Herr. Es würde uns alle stärken, Herr. Es würde diese Brüder stärken. Es würde Deine Prediger überall stärken. Es würde die Laien stärken. Es würde uns alle glücklich machen. Gewähre es, Vater.

302 Nun, so weit wie ich gehen kann, ist, Dein Wort zu sprechen. Nun, Herr, es bedarf unausweichlich Dich, um diese Bestätigung zu machen. Ich kann's nicht. Aber wenn es ein Auftrag ist, und ich die Wahrheit gepredigt habe, so glaube ich, himmlischer Vater, dass Du Es mit den Zeichen bestätigst, von denen Du verheißt hast, dass sie an diesem Tag da sein würden. Gewähre es jetzt. Ich übergebe mich Dir, mit dieser Gemeinde, mit dem Wort. Nun, Vater, werden wir auf Dich warten, wenn Du uns nur zeigst, dass Du in unserer Mitte bist. „Die Werke, die Ich tue, werdet ihr auch tun.“ Das ist Deine Verheißung.

303 Und, Vater, wie würde es manche meiner Brüder hier stärken, wie würde es die Gemeinde stärken; dieses Etwas, das nicht bloß mystisch ist, etwas, von dem man sagt: „Ja, das habe ich schon die ganze Zeit gepredigt gehört.“ Doch, Vater, lass sie sehen, dass Du ein Gott bist, der Dein Wort hält. Nun, es bedarf mehr als mich, Vater. Es bedarf, dass diese Gemeinde alle einmütig sind. Es bedarf echten Glaubens, um es zu tun. Aber ich bete, Vater, dass Du es gewährst zur Ehre Gottes, in Jesu Namen. Amen.

304 Nun, Freunde, eine Gebetsreihe. Oh, es tut mir leid. [Bruder O'Donnell sagt: „Mach ruhig weiter. Das ist in Ordnung.“ – Verf.]

305 Entschuldigt meine aufgeregten, abgehackten Manieren am Pult. Ich – ich bitte, dass ihr es tut. Aber ich habe gerade erst das vor-Nizäische Konzil durchstudiert. Und ich habe Hislops *Zwei Babylons* und Broadbents *Pilgergemeinde* durchgenommen, das vor-Nizäische Konzil, das Nizäische Konzil und das nach-Nizäische Konzil, die *Nizäischen Väter*, und habe gesehen, wie der Heilige Geist sie bewegte. Sie hatten noch nicht einmal einen Altar in ihrer Gemeinde. Sie hatten so etwas nicht wie ein Kruzifix. Die Römisch-Katholischen machten mit Dogmen weiter, mit Kruzifixen. Aber die echten Orthodoxen blieben rein, sie hatten kleine Gebäude mit nichts weiter als Steinplatten. Und sie . . . Ein gottesfürchtiger Mann erklärte das Wort Gottes und die Kraft Gottes fiel. Sie haben einfach ihre Hände erhoben und priesen Gott. Sie sprachen in Zungen und Zeichen und Wunder folgten ihnen. Jawohl.

306 Polycarp, Ignatius, Martin, Irenäus, Columbus, oh, my, Justin, wie viele weitere echte gottselige Männer, die sich mit jener anderen Gemeinde überhaupt nicht abgeben wollten, der römischen Seite davon. Sie blieben katholisch. Wir sind auch katholisch, apostolisch-katholisch. Nun, *katholisch* bedeutet „universell“.

307 Aber die Römisch-Katholischen nahmen das Kruzifix und Dogmen auf und dergleichen mehr und sagten: „Nicht die Bibel.“ Sie sagten: „Gott wäre in Seiner Gemeinde.“

308 Gott ist in Seinem Wort. Die Bibel sagt: „Wenn irgendwer Davon etwas hinwegnimmt oder hinzutut, dessen Teil wird aus dem Buch des Lebens hinweggenommen werden.“ Wir glauben nur, was Gott gesagt hat, und das ist alles. Nun, und so glauben wir jene Botschaft immer noch.

309 Nun, es sind Kranke heute Abend hier. Ich habe zu euch gepredigt, dass Gott Seinen Auftrag bestätigt. Das stimmt. Gott wacht über Seinem Wort, um Es zu bestätigen. Das Einzige, was Er zu tun versucht, ist, ein Herz zu finden, in das Er hineingelangen kann.

310 Nun, denkt nicht, dass ihr es übertreiben werdet. Das werdet ihr nicht. Könntet ihr euch einen – einen kleinen Fisch vorstellen, der ungefähr einen Zentimeter groß ist, weit in der Mitte des

Ozeans draußen, der sagt: „Ich trinke mal lieber nur sparsam von diesem Wasser. Es könnte zur Neige gehen.“? Gewiss nicht. Nun, du könntest Gottes Kraft und Gottes Güte niemals erschöpfen. Das könntest du gewiss nicht, so öffne dich einfach.

³¹¹ Du sagst: „Nun, ich habe den Heiligen Geist empfangen.“ Oh, da ist einfach – einfach . . .

³¹² Der ganze Himmel ist voll Davon. Seht. Gott versucht bloß . . . wie ein . . . Wenn es alles, der ganze Himmel, ein riesiges, großes Steigrohr wäre, und ihr einen kleinen Riss hättet. Er versucht aufzustauen . . . Das Wasser wird versuchen, sich mit Macht hinauszudrücken. Das ist die Weise, wie der Heilige Geist versucht, sich selbst mit Macht in euch hineinzudrücken, genau so, genau so, in dem Versuch, euch dahin zu bekommen, Es zu glauben. Ich weiß, dass das die Wahrheit ist. Nun, ich glaube, dass . . . Haben sie . . .

³¹³ Hat er Gebetskarten verteilt, dass ich bete? Ich glaube, er hat es. [Die Brüder sagen: „Ja.“ – Verf.] In Ordnung. Wie . . . Wo ist er? Was? Entschuldigt mich. Eins bis fünfzig. In Ordnung. Wir können sie nicht alle auf einmal aufstellen. So lasst vielleicht aufstellen . . . Na, das ist in Ordnung, steht nur still. Während ihr euch bewegt, vielleicht rückt diese kleine Reihe hier zurück, damit sie sich ein wenig bewegen können. Da ist ein Glas Wasser, glaube ich, das da steht, wenn ihr darauf aufpasst. In Ordnung.

³¹⁴ Lasst uns Nummer eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn drannehmen. Lasst sie sich aufstellen. Nummer eins, wer hat die? Gebetskarte Nummer eins? Es ist nur eine Gebetskarte mit einer Nummer drauf. Nummer eins, zwei, drei, vier, und so. Nummer eins, die Gebetskarte, wer hat die? Da ist sicher etwas verkehrt.

³¹⁵ Sagt das auf Spanisch. Was heißt Nummer *eins* auf Spanisch? [Jemand sagt: „Uno.“ – Verf.] Uno. Uno, wer hat die?

³¹⁶ Nummer eins? Wie bitte? In Ordnung, gleich hier. Nummer zwei, wer hat die? Nummer drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht? Eins, zwei, drei, stellt euch einfach genau *hier* hin. Wir werden eine Reihe bilden. Hm? Ja. Es ist in Ordnung. In Ordnung. Das ist in Ordnung. In Ordnung. Eins, zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn. Lasst sie kommen. Kommt direkt auf *diese* Seite herum, bitte.

³¹⁷ Wenn ihr nicht aufstehen könnt, hebt eure Hand. Wir werden dafür sorgen, dass ihr hierhin kommt. Wir werden dafür sorgen. Jemand wird euch hier nach vorne tragen. Seht.

³¹⁸ Sechs, sieben, acht, neun, zehn. Elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig. Lasst sie kommen, von eins bis zwanzig jetzt, stellt euch *hier* drüben auf. In Ordnung. So ist es gut.

319 Nun, wenn ihr eure Karten habt, kommt, Freunde. Bleibt – bleibt – bleibt nicht weg, denn sonst habt ihr jemand anders darum betrogen, seht ihr. Habt keine Angst zu kommen, wenn ihr eure Karte genommen habt. Kommt, wenn sie euch eine Karte gegeben haben.

320 Nun, der Junge kommt zuerst mit diesen Karten. Er stellt sich hier hin und mischt sie alle zusammen durch, fünfzig oder hundert, oder was auch immer er macht. Er geht die ganze Reihe entlang und gibt sie jedem. Eine Person bekommt vielleicht „eins“, die andere „zehn“, die andere „fünfzig“ und die andere „neunzig“, in dieser Weise. Wir wissen nicht, wo sie sind. Sie sind überall verstreut. Damit bleibt der Junge übrig, und so weiß er nicht Bescheid. Und dann weiß der Junge nicht, von wo ich an dem Abend aufrufen werde. Denn, seht, ich weiß es selber nicht. Ich fange vielleicht . . . Wie viele waren schon in den Versammlungen gewesen und wissen, dass ich da überall hin und her springe? Das ist in Ordnung. Seht.

321 Oftmals also haben die Leute Angst, nach vorne zu kommen, weil ihre Sünden hier ausgerufen werden. Nun, wenn ihr etwas Verkehrtes getan habt und ihr nicht wollt, dass es ausgerufen wird, bleibt lieber draußen, das ist alles, denn Er wird es gewiss tun. Hm-hm. Wie viele wissen, dass das wahr ist? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Jawohl. Das ist gewiss wahr. Nun, wenn ihr – wenn ihr unter Verurteilung und Sünde seid, dann kommt bloß nicht. Aber wenn nicht, wenn ihr unter dem Blut seid, kommt. Seht. In Ordnung.

322 Nun, in Ordnung, nun, wir werden einfach gleich hier anfangen und sehen, wie weit wir kommen.

323 Nun, wie viele hier drinnen sind krank und sind hereingekommen und haben keine Gebetskarte erhalten, weil's zu spät war oder so? Hebt eure Hände, überall im Gebäude, in Ordnung, ihr habt keine Gebetskarte.

324 Nun, da war einmal eine kleine Frau, die sich durch eine Menge bewegt hat. Vielleicht hatte sie keine Gebetskarte, doch sie berührte den Saum Seines Gewandes. Das hat es bewirkt. In Ordnung. Sie berührte den Saum Seines Gewandes und wurde gesund gemacht.

325 Nun, ihr dort draußen, die ihr von ganzem Herzen glaubt, ihr, die ihr dies tatsächlich von ganzem Herzen glaubt, sagt einfach: „Herr Jesus, ich glaube dies von ganzem Herzen und ich werde Dich annehmen und glauben, dass . . . Ich weiß, dass Bruder Branham mich nicht kennt, noch etwas über mich weiß. Und wenn Du mich nur Dein Gewand berühren lässt!“ Nun, die Bibel sagt . . .

326 Nun, die Prediger werden dies bezeugen. Die Bibel sagt, dass „Jesus Christus ein Hohepriester ist, genau jetzt, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten.“

Ist das wahr? [Die Prediger sagen: „Amen.“ – Verf.] „Ein Hohepriester, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten.“ Das ist Er, genau jetzt.

³²⁷ Nun, wenn Er dann der Hohepriester ist, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten, wie würde dieser Hohepriester dann handeln, wenn Er berührt würde? Wenn Er derselbe Jesus ist, der Er damals war, würde Er in gleicher Weise handeln. Er kann Seine Art und Weisen nicht ändern. Das kann Er nicht.

³²⁸ Wenn Er damals sagte: „Nun, Ich habe sie gerettet, weil sie an Mich geglaubt haben, aber heute – heute rette Ich sie, weil sie eine Menge Geld haben.“ Das kann Er nicht machen.

³²⁹ Er muss immer bei Seiner ersten Einstellung bleiben. Seht. Wenn Gott jemals eine Entscheidung trifft, ist sie vollkommen. Sie kann niemals abgeändert werden, nie wieder. Gott ändert Sein Programm nie, seht, wenn Er also der Hohepriester ist, der berührt werden kann durch das Gefühl unserer Schwachheiten, und du Ihn mit deinem Glauben berührt hast . . .

³³⁰ Nun, Er hat keine Hände auf Erden als meine und deine. Stimmt das? [Die Versammlung sagte: „Amen.“ – Verf.] „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Nun, der Weinstock trägt keine Früchte, oder? Die Reben tragen Früchte. Somit versorgt der Weinstock die Reben lediglich mit Kraft, doch ihr seht die Reben. Der Weinstock soll das gar nicht; seht, Er ist in der Herrlichkeit. Er ist der Heilige Geist. Nun, Er trägt die Früchte nicht, aber Er versorgt dich und mich mit Kraft, auf dass wir einander verstehen würden, durch Stimmen, die Er durch uns spricht und Sein Werk tut, um den Auftrag zu bestätigen, für den wir ausgesandt sind. Versteht ihr das jetzt, alle? [„Amen.“]

³³¹ Betet jetzt, und sagt: „Herr Jesus, ich werde dies mit – mit ganzem Herzen glauben. Ich – ich – ich werde es wahrhaftig glauben mit allem, was in mir ist. Und ich glaube, dass Du mich gesund machen wirst. Und ich werde von ganzem Herzen versuchen, den Saum Deines Gewandes zu berühren, in dem Vertrauen darauf, dass Du mich gesund machst.“ Nun, glaubt das einfach, oder einen, den ihr liebt.

³³² Nun, ich werde euch bitten. Mit was . . . Nun, ihr wisst, dass ich ein Pfingstler bin. Ich – ich glaube an laute Gebete, den Herrn zu preisen. Aber ich werde euch bitten, dies zu tun. Nun, wenn wir kommen, möchte ich, dass ihr so andächtig seid, wie ihr nur könnt. Nun, zieht euch jetzt ins Verborgene zurück. Legt alle eure Zweifel weg und sagt einfach: „Nun, Herr, hilf Du mir.“ Gott wird es tun, wenn du es nur glaubst.

³³³ Nun, nun hier steht eine Frau. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen.

³³⁴ Nun, wer auch immer *hier* dran ist. Manchmal weiß ich nicht, was ich sage; wenn es mich überkommt, ist es eine Vision. Nun,

wenn ihr . . . Könnt ihr mich jetzt gut hören? In Ordnung. Seid jetzt richtig andächtig.

335 Nun, hier steht eine Frau. Nun, hier ist ein schönes biblisches Bild. Wir sind einander fremd. Ich kenne dich nicht. Nun, du kennst mich vielleicht, indem du weißt, dass ich Bruder Branham bin. Aber ich kenne dich nicht, in keiner Weise.

336 Nun, dies ist ein Bild, wie es in Johannes 4 war. Jesus trifft eine Frau, die Er nie gesehen hatte, bzw. sie hatte Ihn nie gekannt. Sie wusste, dass Er ein Jude war, aber das war alles, was sie wusste. Und dann redete Jesus ein Weilchen mit dieser Frau. Was tat Er? Er kontaktierte ihren Geist. Seht.

337 „Er musste aber durch Samaria reisen. Und als Er durch Samaria reiste, traf Er diese Frau.“ Warum? Der Vater leitete Ihn nach Samaria. „Ziehe hinauf nach Samaria.“

338 Er wusste nicht, was Er tun sollte. Diese Frau kam heraus. Er dachte: „Vielleicht ist dies, was Vater möchte.“ Denn Er sagte . . .

339 Nachdem Er den Mann geheilt hatte am . . . der den verkrüppelten, nicht verkrüppelten, sondern ich denke, er hatte vielleicht eine stehen gebliebene Krankheit gehabt. In Johannes 5, im nächsten Kapitel, glaube ich, ist es. Er kam zum Teich von Bethesda und dort lag ein Mann, der seit vielen Jahren verkrüppelt gewesen war, der ein Gebrechen hatte. Nun, er konnte gehen. Doch ein Engel kam herab und bewegte den Teich. Ihr Brüder wisst, worüber ich spreche. Und dann kam Jesus vorbei und sagte, Er sagte, über das Hingehen zum Teich, Er sagte: „Ich habe niemanden, der mir hilft. Irgendwer kann es besser als ich. Er ist schneller am Teich.“, mit anderen Worten.

340 Er sagte: „Nimm dein Bett auf und gehe in dein Haus.“ Er nahm sein Bett auf und ging.

341 Nun, Jesus hat keinen weiteren von ihnen geheilt, und es waren Volksscharen dort, tausende. Warum hat Er es nicht getan? Da ist einer für die Versammlung, für uns Prediger. Ein Gott voller Mitgefühl. Stimmt das? Scharen von lahmen, blinden, hinkenden, gelähmten, allen möglichen Leuten? Sagt die Bibel das, Brüder? [Die Prediger sagen: „Amen.“ – Verf.] Und Er ging direkt zu einem Mann, der ein Gebrechen hatte. Er war nicht blind. Er konnte gehen. Er hatte vielleicht ein Prostataleiden. Er hatte vielleicht eine stehen gebliebene Tuberkulose. Sie würde ihn nicht töten. Er hatte sie achtundzwanzig Jahre gehabt und sie würde ihn nicht töten. Und Er ging zu dem Mann. Warum? Dann heilte Er nur das und ging weg.

342 Was wäre, wenn Er heute Abend nach Tempe käme und das täte? Sie würden Ihn direkt da kritisieren. Stimmt das, Brüder? [Die Prediger sagen: „Amen.“ – Verf.] Sie würden Ihn kritisieren. Doch denkt daran, Jesus kannte den Mann und wusste, dass er

diese ganze Zeit in diesem Zustand gewesen war. Ist das, was Er sagte? [„Amen.“]

343 Nun, als die Juden diesen Mann fanden, sagte er ihnen, Wer es getan hatte. Sie fanden Jesus und befragten Ihn. Denkt ihr, sie würden Ihn heute Abend befragen? Sicher.

344 Was sagte Er? „Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Der Sohn vermag von sich selber aus nichts zu tun, als was Er den Vater tun sieht; das tut in gleicher Weise auch der Sohn.“ Stimmt das? Dann, gemäß Seinem eigenen Wort, hat Er nichts getan, bis Gott Ihm in einer Vision zeigte, was Er tun sollte.

345 Erinnert ihr euch an Elia in unserer Predigt heute Abend? „Dies alles habe ich auf Dein Gebot hin getan.“ Jeder Prophet des Herrn geht nur, wie der Herr ihn führt.

346 Nun, lasst uns das zum Muster nehmen. Nun, Christus ist der Heilige Geist, der jetzt hier drinnen ist. Nun, ich glaube, dass ich mich geleitet gefühlt habe, nach Arizona zu kommen. Jesus fühlte sich geleitet, dass Er durch Samaria reisen musste. Ich fühlte mich geleitet, den Heilungsgottesdienst heute Abend in Tempe zu machen, ich habe noch nie einen hier oben gehabt. Ich weiß nicht warum.

347 Nun, du bist zufällig die erste Person hier vorne. Da habt ihr es, Johannes 4, ganz genau noch einmal. Ich kenne dich nicht. Du kennst mich nicht. Ich weiß nicht *eine* Sache. Du bist vielleicht ein Sünder. Du bist vielleicht ein Heuchler. Du bist vielleicht im Ehebruch. Du bist vielleicht eine gottselige Heilige. Du bist vielleicht krank. Du stehst vielleicht für jemand anders. Du hast vielleicht finanzielle Nöte. Ich weiß nicht, was du hast. Ich weiß nichts über dich. Nun, das stimmt, ich tu's nicht. Nun, wenn ich ein Fremder bin, da vielleicht ein Ungläubiger hier sitzt, erhebe deine Hand, wenn wir es sind, wenn das – das wahr ist. Seht. Nun, wenn der Heilige Geist . . . indem ich ihren Geist kontaktiere.

348 Nun, wir stehen hier beide, Mann und Frau, genau wie sie es waren. Und Jesus redete mit ihr, bis Er fand, was mit ihr verkehrt war. Stimmt das? Nun, alle, die wissen, dass das wahr ist, sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Er fand, was ihre Schwierigkeit war und Er sagte ihr, was ihre Schwierigkeit war.

349 Und sie sagte: „Herr, Du musst ein Prophet sein.“ Seht, sie hatten für etwa vierhundert Jahre keine Propheten gehabt. Sie sagte: „Du musst ein Prophet sein. Nun, wir wissen, dass wenn der Messias kommt, dies wird das Zeichen des Messias sein. Er wird uns alle Dinge sagen.“ Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

Nun, Jesus sagte: „Ich bin es, Der spricht.“

350 Nun, wenn das das Zeichen des Messias damals war und Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, nur in der Form des Heiligen Geistes, der mein Fleisch benutzt, meinen Geist, wie ich es Ihm übergebe, und Er mir sagen würde, wo deine Schwierigkeit ist, dann wüsstest du, ob es stimmt oder nicht, denn du bist ein Zeuge davon. Nun, wenn du . . .

351 Wenn ich einen Heilungsgottesdienst machen würde, mich hinstelle und sage: „Ehre sei Gott! Bist du krank, Schwester?“

„Ja. Ich habe Tuberkulose.“

352 „Ehre sei Gott!“ Würde dir die Hände auflegen. „Halleluja! Empfange deine Heilung.“

353 Nun, viele feine Brüder wie Bruder Oral Roberts und die, sie sind echte Männer Gottes. Das ist ihre Gabe. Sie sagen: „Ehre sei Gott! Ich glaube es. Du?“

„Ja.“

354 Ich glaube, du würdest gesund werden. Sicher, ich glaube das. Jawohl. Ich glaube. Wenn du zu deinem Pastor gehen würdest, wenn du ein Christ bist, oder etwas in der Art, ich glaube, du würdest, es würde es bewirken.

355 Aber jetzt, was wenn Er kommt und dir etwas sagt, das du getan hast. Nun, du wüsstest, ob das wahr wäre oder nicht. Und wenn Er dir sagen kann, was getan worden ist, wirst du doch sicherlich glauben können, wenn Er dir sagt, was getan werden wird. Stimmt das? [Die Schwester sagt: „Genau.“ – Verf.]

356 Nun, wie viele glauben, dass das ein Zeugnis wäre, wenn Er es tut, dass Er Jesus Christus ist, der Messias, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Nun, denkt daran, nicht ich. Nein. Ich bin wie dieses Mikrofon, völlig stumm. Woher sollte ich das wissen? Ich habe es euch und ihr gegenüber bereits bekannt, und wir beide einander, wir, wir haben einander noch nie gesehen. Und so wird es einer Kraft von irgendwoher bedürfen.

357 Nun, du kannst wie manche von denen glauben und sagen: „Du bist der Sohn Gottes, der König Israels.“ Oder du könntest sagen: „Hm. Er ist ein Teufel, ein Wahrsager, eine Art böser Geist.“ Dann ist das zwischen dir und Gott. Seht. Nun, nun, das ist deine Sache, Das zu urteilen. Seht. Es hängt nur von deiner Einstellung Dem gegenüber ab.

358 Aber für mich ist es Jesus Christus. Ist es für mich, wegen Seiner Verheißung. Und nun wenn Er eine Verheißung gegeben und mich beauftragt hat und mir diese Zeichen gab . . .

359 Und vor vielen Jahren war ich hier bei euch Leuten und Er gab mir ein Zeichen, wenn ihr eure Hand auf meine gelegt habt. Wie viele erinnern sich daran? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Dann konnte ich euch sagen, wenn ich ein paar Minuten stille gehalten habe, ich hatte keine Kontrolle, aber sagen wir

mal, du hättest einen – einen Tumor oder was auch immer es wäre. Es war vollkommen. Stimmt das? [„Amen.“]

360 Und ich habe euch gesagt, dass Er mir sagte: „Wenn ich ehrfürchtig wäre und glaube und frei bleiben würde“, und das bedeutet, nicht hinzugehen und um Geld zu schnorren. Und ich habe nie in meinem Leben ein Opfer genommen. Seht. Und alles, „Und Ihm gegenüber treu wandelst, dass es geschehen würde, dass ich den Leuten die Geheimnisse ihrer Herzen sagen würde, eine weitere Sache.“ Das können sie nicht ableugnen. Seht. Seht. erinnert ihr euch, dass ich das prophezeit habe? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Jetzt ist es geschehen. Seht.

361 Nun, seid jetzt wirklich andächtig. Ihr sagt: „Worauf wartest du, Bruder Branham?“ Auf Ihn. Ich kenne diese Frau nicht. Wenn Er mich nicht salbt, kann ich das nicht tun. Das ist einfach alles.

362 Wie viele haben schon einmal das Bild des Engels des Herrn gesehen, jenes Feuer, jene feurige Säule? Sie haben Sie aufgenommen, haben sie jetzt überall auf der Welt. Es ist in Washington D.C., in der Kunstgalerie für Religion. Das einzige übernatürliche Wesen, das je wissenschaftlich bewiesen wurde.

Ich werde einfach einen Moment mit dir reden, ein Kontakt.

363 Ja. Preis dem Herrn. Hm-hm. Hier ist Es. Hm-hm. Ich kann euch nicht sagen, wie ich es weiß, aber ich weiß, dass Er jetzt genau hier ist. Seht. Das stimmt. Es ist jetzt genau hier. Dank sei dem Herrn. Seht. Hier ist Es jetzt.

364 Du hast eine Hautkrankheit, für die du mich beten lassen möchtest. Wenn das stimmt, hebe deine Hand. Nun, glaubst du das von ganzem Herzen?

365 Nun, ihr sagt vielleicht, dass ich das geraten habe. Seht. Schaut jetzt und seht, ob wir das geraten haben. Seht. Seid richtig andächtig. Sie scheint eine nette Person zu sein.

366 Nun, jetzt sofort könnte ich dir nicht sagen, was ich dir zuerst gesagt habe. Nun, einen Moment mal. Ja, eine Hautkrankheit hast du. Hast sie eine längere Zeit gehabt. Für dich wurde dafür sogar gebetet. Dann ist etwas mit deiner Seite verkehrt. Das stimmt. Es wurde von einem Autounfall verursacht. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Jetzt glaubst du, nicht wahr? Im Namen des Herrn Jesus Christus bitte ich um ihre Heilung. Amen. Gehe, glaube.

367 Glaubte ihr, dass Er derselbe gestern ist, die Abendlichter des Heiligen Geistes? [Die Versammlung frohlockt. – Verf.]

368 Wie geht es dir? Du und ich sind einander fremd, das erste Mal, dass wir uns begegnen. Wenn ich dich heilen könnte, würde ich's tun. Ich repräsentiere nur den Heiler, als ein beauftragter Repräsentant, der um Seine Bestätigung betet. Doch wenn Gott mir sagt, weshalb du hier bist, glaubst du mir, Sein Prophet zu sein, oder Sein Diener? Wirst du es glauben?

369 Eine Sache, es ist schattenhaft um dich her, was zeigt, dass du an einem Nervenleiden leidest, einer geistigen Unruhe, einem Nervenleiden. Es wird schlimmer am Abend, wenn die Sonne anfängt unterzugehen. Das stimmt. Dann, eine weitere Sache, du hast ein Gewächs, das dir Sorgen macht. Glaubst du, Gott kann mir sagen, wo das Gewächs ist? Es ist an der rechten Brust. Ist es so? Glaubst du jetzt? Nun, da ist Etwas auf mir, das das sagt, das das weiß. Stimmt das? Glaubst du, dass Das Gott ist? Dann hat Jesus gesagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben: wenn sie ihre Hände auf die Kranken legen, werden sie genesen.“ Gott segne dich. Amen. [Die Versammlung frohlockt. – Verf.]

Habt Glauben. Zweifelt nicht. Glaubt einfach mit allem, was in euch ist.

370 Kleiner Mann dort mit der gestreiften Krawatte, hör einfach auf, dir Sorgen zu machen. Diese Arthritis wird dich verlassen, wenn du es nur mit ganzem Herzen glaubst. Seht. Du saßest dort und hast darauf gewartet, nicht wahr? Und du hast keine Gebetskarte. Du brauchst keine. Glaube es nur.

371 Seht, sein Glaube hat Etwas berührt. Ihr wisst, dass dieser Mann mich nicht berührt hat. Er ist sieben Meter von mir weg. Stimmt das? Aber was hat er berührt? Den Hohepriester.

372 Ich schaute hier zu *dieser* Frau, und da war ein Mann. Ich schaute, es war ein Mann. Ich sagte: „Es kann nicht. Da ist . . . Das ist eine Frau.“ Ich schaute, da ist ein Mann. Ich beobachtete jenes Licht, welches *hier* hängt, wie es herüberging und über ihm stehenblieb. Ich sah, wie er versuchte aus dem Bett zu steigen, in dieser Weise. Das ist es. Seht. Da ist er. Lasst ihn der Beweis sein. Ist das so? Du saßest und betetest dafür. Stimmt das? Glaube jetzt von ganzem Herzen und du wirst gesund werden.

373 Also: „Wenn du glauben kannst, alle Dinge sind möglich.“ Habe nur Glauben. Seid jetzt richtig andächtig.

374 Entschuldigt mich. Ich habe das Licht beobachtet, wie es sich umherbewegte durch das Gebäude. Ich – ich habe nur zugeschaut, seht.

375 Nun, ich möchte einen Moment mit dir reden. Du siehst mir nach einer guten Person aus. Wir sind einander fremd. [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Der Herr kennt deine Schwierigkeiten. Er kennt mich, kennt dich. Wir sind Mann und Frau, die hier stehen und uns zum ersten Mal treffen. Mit dem Geist, du bist eine Christin und – und ich kann den Widerhall spüren, den es mit deinem Geist gab, weißt du, einfach in Bewegung. Und ich weiß, dass du kein Trittbrettfahrer bist. Du bist ein Christ, siehst du. So dies ist dann, was ich mit *Trittbrettfahrer* meine, einfach von Ort zu Ort springen, weißt du. Du bist wiedergeboren, siehst du, du bist eine echte Christin. [„Amen.“] Ich kann dein Willkommen spüren, siehst

du. Und der Heilige Geist hier heißt jenen Geist willkommen, denn es ist ein gleichgesinnter Geist. Seht. Wir sind Bruder und Schwester. Du bist nicht hier für dich selbst. [„Nein.“] Du stehst für jemand anders. [„Ja.“] Ein Freund von dir leidet an dämonischer Bedrückung. [„Ja.“] Glaubst du das? [„Ich weiß.“] Lege das Taschentuch auf sie und zweifle nicht. [„Das mache ich.“] Es wird sie verlassen. Gott segne dich.

Habt Glauben an Gott. Glaubt nur mit ganzem Herzen.

Wie geht es dir, Frau? Wir sind einander fremd.

³⁷⁶ Nun, irgendwer, irgendwo. Gott, wo war es? Irgendwo in der Zuhörerschaft, irgendwer, etwas ist passiert. „Woher weißt du das, Bruder Branham?“ Nun, ich weiß es einfach. Seht. Seht. Es ist genau wie, als zieht es einfach das Leben aus dir heraus, seht ihr. Etwas ist geschehen. Jemand ist irgendwo geheilt worden. Ich weiß nicht, wo es war, aber vielleicht wird Er es mir noch einmal zeigen.

³⁷⁷ Wir sind einander fremd, Frau. Ich kenne dich nicht, aber Gott kennt dich. Du bist aus irgendeinem Grund hier, vielleicht für jemand anders, vielleicht finanzieller, häuslicher Art. Was es auch ist, Gott kann es mir sagen. Wirst du es glauben? Du wirst wissen, ob es die Wahrheit ist. Es kommt hier beständig eine junge Person heran, eine Vision, die für eine junge Person aufbricht. Nun, glaubt von ganzem Herzen und Gott wird es gewähren. Seht. Wenn ich es dir sagen kann, du weißt, ob ich dich nicht kenne, es müsste von irgendeiner übernatürlichen Kraft kommen.

³⁷⁸ Erinnerst du dich an meine Predigt heute Abend, worüber ich gesprochen habe? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Nun, schau. Vielleicht, wenn ich, wie jener Engel Seinen Rücken abgewandt hat. Nun, was, wenn ich dir meinen Rücken so zuwende, dorthin wo du bist. Seht. In Ordnung. Nun, sage – sage einfach zum Herrn Jesus: „O Gott“, nur in deinem Herzen, „offenbare Bruder Branham, wofür ich hier bin oder etwas über mich“, und sieh, ob Er es tut.

³⁷⁹ Ja. Ich sehe die Frau jetzt in diesem Moment. Sie leidet an einem Darmleiden. Das stimmt. Es sind Gewächse in den Därmen. Es ist wahr. Frau Cathan, du kannst jetzt nach Hause gehen und gesund gemacht werden, wenn du es von ganzem Herzen glaubst. Gehe und glaube, auf deinem Weg. Glaube es.

³⁸⁰ Glaubt ihr? Habt Glauben. Ist euch bewusst, dass der Gott, der die Bibel geschrieben hat, sich in dieser kleinen, einfachen Gemeinde hier heute Abend bewegt, in dieser Versammlung hier?

³⁸¹ Nun, wir sind einander auch fremd, Herr. Ich kenne Sie nicht, habe Sie nie in meinem Leben gesehen. Wir sind vollkommene Fremde. Nun, es lässt mich schwächer werden, Freunde. Es ist ein . . .

382 Die Frau, die dort hinten sitzt mit Verstopfung, die als Zweite von hinten sitzt, direkt an der Seite jener Reihe dort. Du warst es vor einer Weile, die hier oben war. Wenn du von ganzem Herzen glaubst, wird es dich verlassen.

383 Wie ist es mit dem Baby mit der Allergie? Glaubst du, Gott wird es heilen? Da habt ihr es. Ehre! Der Teufel hat das verloren. Das hat er. Gott segne dich, Schwester, Bruder. Habt Glauben an Gott. Das ist alles, was ihr braucht. Es wird das Baby verlassen. Vergesst das nicht.

384 Was haben sie berührt? Was hat diese Frau berührt, für ihr Baby? Ich kenne die Leute nicht, habe sie nie in meinem Leben gesehen.

385 Wenn wir einander fremd sind, hebt eure Hände dort, Freunde, dort wo es ist. Die – die Frau, erhebe deine Hand. Das stimmt.

386 Sie stand dort und betete für das Baby. Und der Heilige Geist bewegte sich dort innen weiter, irgendwo. Und ich sah dort, wo es war, und ich sah das kleine Baby mit – mit jenem Zustand. Da ist sie.

387 Das Baby wird gesund werden, Schwester. Mache dir keine Sorgen. Warum? Es ist jetzt richtig licht dort ringsum. Ich weiß, dass Gott geantwortet hat. Seht. Es wird das Baby verlassen. Ich weiß, dass alles gut werden wird. Ja.

388 Es kommt einfach überall jetzt aus der Zuhörerschaft. Es ist, du kannst es nicht herausgreifen. Es ist einfach überall. Bezeugt Es einfach. Glaubt ihr jetzt nicht mehr, als ihr vor einer Weile geglaubt habt? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Sicher. Seht ihr, Es ist ein . . . Es kann jedem von euch geschehen, wenn ihr es nur glaubt. Seht. Glaubt es einfach.

389 Entschuldige mich, Herr. Ich – ich – ich wollte nicht . . . Wissen Sie, ich bin nicht außer mir. Sondern ich . . . Ich werde richtig schwach. Und ich . . .

390 Jesus, *eine* Frau berührte Sein Gewand und Er sagte: „Ich erkenne, dass Kraft ausgegangen ist“, das heißt Stärke. Und wenn Er, der Sohn Gottes, was ist dann mit mir, einem Sünder, gerettet aus Gnaden?

391 Nun, hier ist ein Mann. Lass es für diesen Mann geschehen. Werden dann alle von euch glauben? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Kennt jemand diesen Mann? Kennt jemand den Mann hier in der Gegend? Oh, ja. In Ordnung. Nun, ihr wisst. Lass uns sehen, ob Es richtig ist oder nicht. Der Mann ist ein total Fremder. Ich habe ihn nie in meinem Leben gesehen.

392 Wir sind einander total fremd. Aber der Heilige Geist kann mir offenbaren, wofür du hier bist oder was du möchtest oder etwas über dich, von dem du weißt, dass ich weiß, dass ich nichts

weiß, dann würde das dich überzeugen, dass es der Heilige Geist sein müsste.

393 Würde es alle von euch überzeugen und erkennen lassen, dass derselbe Heilige Geist, der hier ist, auch dort draußen ist, in allen von uns?

394 Deine Schwierigkeit ist ein Leiden am Mastdarm. Es ist eine Zyste. [Der Bruder sagt: „Ja.“ – Verf.] Im Mastdarm. Da ist noch jemand hier, der dafür betet. Es ist deine Frau dort drüben. [„Das stimmt.“] Sie hat hartnäckige Kopfschmerzen, die ganze Zeit. [„Das stimmt.“] Das stimmt. Du hast dort auch ein Kind. Das stimmt. Glaubst du, Gott kann mir sagen, was mit dem Kind verkehrt ist? [„Ja.“] Es ist ein Blutleiden. [„Ja.“] Glaubst du, Gott kann mir sagen, wer du bist? [„Ja.“] Würdest du mir glauben? Du bist ein Prediger. [„Ja.“] Du bist Prediger Herr Mann. [„Ja.“] Gehe nach Hause, sei gesund.

395 Glaubst ihr von ganzem Herzen? [Die Versammlung frohlockt. – Verf.] Gebt Gott einfach die Ehre.

396 Glaubst du, Frau, von ganzem Herzen, die du dort sitzt? Glaubst du? Gehe, iss dein Abendessen. Dein Magenleiden wird dich verlassen und du wirst ganz in Ordnung sein.

397 Dein Rückenleiden ist auch fort, Schwester, du kannst also einfach durch den Raum gehen und von ganzem Herzen glauben, dass Gott dich gesund machen wird. Glaubst du das? [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Gehe einfach, jauchze laut und sag: „Preis dem Herrn!“ In Ordnung, von ganzem Herzen.

398 Nervosität ist eine schlimme Sache, aber Gott kann sie heilen. [Die Schwester sagt: „Ja.“ – Verf.] Glaubst du das? Gehe einfach, frohlocke, sage: „Danke, Herr.“ Gott macht es gesund.

399 Der Bauch macht dir Beschwerden? Gehe, esse. Jesus Christus macht dich gesund. Habt Glauben. Dein Rücken macht dir Beschwerden. Nicht wahr? [Die Person sagt: „Ja.“ – Verf.] Gehe, glaube. Jesus Christus macht dich gesund. Habt Glauben.

400 Nervosität? Glaubst du, Gott wird dich heilen? [Die Person sagt: „Ja.“ – Verf.] Gehe, sei geheilt in Jesu Namen.

401 Seht ihr, was ich meine? Ist Jesus Christus nicht derselbe gestern, heute und in Ewigkeit? [Die Versammlung sagt: „Amen.“, und frohlockt. – Verf.]

402 Nun, Jesus sagte: „Wer an Mich glaubt, die Werke, die Ich tue, wird auch er tun.“ Stimmt das? [Die Versammlung sagt: „Ja.“ – Verf.] Nun, hat Jesus dies gesagt: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben“? [„Amen.“] Wie viele Gläubige sind hier? [Die Versammlung frohlockt.] In Ordnung.

403 Wie viele möchten geheilt werden? Hebt eure Hände. Dann legt eure Hände auf einander. Ihr seid Gläubige. Das stimmt. Er hält Sein Wort. Glaubst ihr es? [Die Versammlung frohlockt. –

Verf.] Wenn ihr es glaubt, werdet ihr etwas geschehen sehen, das ihr nie zuvor gesehen habt, wenn ihr es glaubt.

⁴⁰⁴ Jetzt beugt eure Häupter. Legt . . . Betet nicht für euch selbst. Betet für die Person, auf der ihr eure Hände habt. Betet jetzt, aufrichtig. Glaubt, aufrichtig. Legt eure Hände jemandem auf und betet. Jetzt werde ich hier beten.

⁴⁰⁵ Himmlischer Vater, wir kommen im Namen des Herrn Jesus. Wir kommen, weil Dein Wort bestätigt worden ist. Der Auftrag ist bestätigt. Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist in unserer Gegenwart, in der Form des Heiligen Geistes. O Gott, dies ist Dein Volk. Sie leiden. Satan hat sie gebunden. Sie wissen, dass Du hier bist. Die Bestätigung Deiner Gegenwart ist hier, der Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

⁴⁰⁶ Satan, du hast den Kampf verloren. Komme aus ihnen heraus, Satan, im Namen Jesu Christi. Ich gebiete dir, diese Zuhörerschaft zu verlassen, und komme aus diesen Leuten heraus, auf dass sie frei gemacht würden im Namen Jesu Christi.

⁴⁰⁷ Wenn ihr es glaubt, stellt euch auf eure Füße und gebt Gott Preis. Das ist die Sache. Das ist es. Hebt eure Hände und gebt Ihm Preis. Bestätigt! Bekennt und glaubt, dass eure Heilung gekommen ist. [Die Versammlung fährt darin fort zu beten und zu frohlocken. – Verf.]



BESTÄTIGUNG DES AUFTRAGS GER62-0122
(Confirmation Of The Commission)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich am Montagabend, dem 22. Januar 1962, in der Assembly Of God in Tempe, Arizona, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2017 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org